

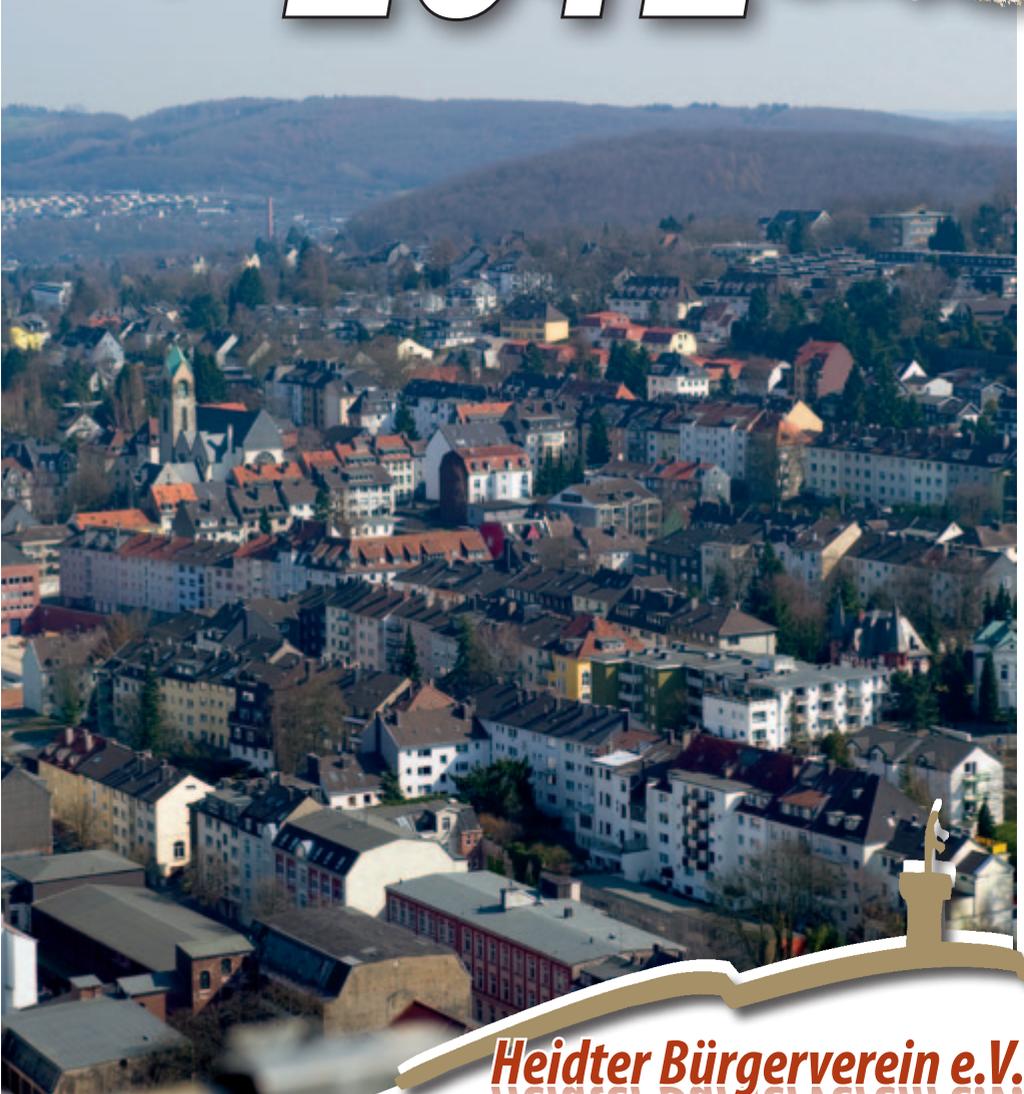
100 Jahre
Heidter Bürgerverein
1904 - 2004

Informationen des
Heidter Bürger-
vereins e.V.

HEIDTER BLÄTTCHEN

2012

Nr. 41



Fair, menschlich, nah. Unsere Sparkasse.



Seit fast 200 Jahren ist die Sparkasse in Wuppertal mehr als nur ein Kreditinstitut. Sie unterstützt fair, menschlich und durch Nähe die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt und stärkt damit den Standort Wuppertal. Dadurch hat sie sich zu einem wertvollen und unverzichtbaren Bestandteil des Lebens in der Schwebbahnstadt entwickelt. www.sparkasse-wuppertal.de

Sparkasse. Gut für Wuppertal.



**Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger ...**

Stadtfinanzen: Der Finanz-Himmel über Wuppertal klart auf.

Der Bund und das Land NRW haben endlich gemerkt, dass einige Städte im Land aus ihrem strukturellen Haushaltsdefizit ohne Hilfe nicht herauskommen können. Wuppertal hat rund zwei Milliarden Euro Schulden und steht damit kurz vor der Pleite. Jedes Jahr müssen allein 150 Millionen Euro für Zinsleistungen aufgewendet werden.

Der Bund will für die Grundsicherung im Alter, für Hartz 4 und für Kleinrentner übernehmen, Leistungen die bislang von den Kommunen geleistet werden. Ab 2014 wird Wuppertal um rund 25 Millionen Euro entlastet und zum anderen überhaupt von dieser ständig steigenden Ausgabe befreit.

Das Szenario der Landeshilfe könnte so aussehen: Ab 2012 gibt NRW der Stadt pro Jahr 50 Millionen Euro und das bis 2016. Es könnte auch eventuell mehr sein, da noch nicht alle Gemeinden ihre Jahresabschlüsse in Düsseldorf vorgelegt haben. Die Stadt muss spätestens für das Jahr 2016 dann aber einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Die genaue Definition für „ausgeglichen“ wird noch im kommenden Gesetz geregelt werden müssen. Bis 2021 muss dann das jährliche Defizit auch ohne Landeshilfe auf Null heruntergefahren werden. Das bedeutet eine Sparanstrengung von 100 bis 120 Millionen Euro in den nächsten 10 Jahren. Natürlich ist das Erreichen der Nullgrenze für uns Bürger mit Einschränkungen der Verwaltungsleistungen verbunden. Jeder auszugebende Euro wird gewendet und überprüft. Hoffen wir, dass Erhöhungen der Gewerbe- und der Grundsteuer vermieden werden können, sicher ist das aber nicht. Der Sparszwang bleibt erhalten; stellen wir uns darauf ein und lassen das Nörgeln. Der Horizont wird heller, und zukünftige Bürger un-



serer Stadt können wohl ohne „Altschulden“ in die Zukunft schauen. Das ist doch ein positives Signal. (Es wurden doch 71 Millionen EUR ...)

Berichtenswertes vom Heidt finden Sie auf den folgenden Seiten. Erwähnt sei noch am Rande, dass der HBV sich um die Schließung eines ungenehmigten Schrottplatzes in der Albertstraße, um Aufhebung eines Halteverbotes in der Ferdinand-Thun-Straße, um die Entfernung des Grünwuchses an der Rampe Waldemarstraße (das hatte Herr BM Richter Herrn Brester schon vor 10 Jahren zugesagt, nun soll es im Frühjahr erfolgen, s.o.), sowie um die Erneuerung der Straßenmarkierung an den Bushaltestellen Heidter Berg gekümmert hat. Es wurde auch eine Diskussion mit dem Direktor des Berufskollegs „An der Bergbahn“ geführt, um die Einhaltung der umliegenden Tempo 30-Zonen in den Griff zu bekommen. Gute Unterstützung kam dabei von der Polizeiinspektion Ost in der Waldeckstraße. Das sind zwar nur Kleinigkeiten, aber unwichtig sind sie nicht.

Das Titelfoto hat uns die WSW GmbH freundlicherweise und sogar gratis zur Verfügung gestellt. Eine solche Aufnahme wäre heute nicht mehr möglich, denn der Fotograf stand auf dem nicht mehr vorhandenen Schornstein des E-Werks. Besten Dank an die WSW und auch an die anderen Inserenten unseres Heftes sowie an die Herren Platte für die Gestaltung dieser Publikation.

Allen Mitgliedern und Freunden des HBV wünschen Vorstand und Beirat ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012. Es grüßt Sie freundlich und nachbarschaftlich ...

Hansjörg Finkentey





Was Sie auch brauchen:

Wir beherrschen die Klaviatur der Werbemaßnahmen aus dem ef-ef.

Kompetente Werbung macht sich eben bezahlt. Firmenspezifisch und kundenorientiert.
Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und die junge spritzig-kreative Dynamik.

Marketing, Grafik- und Web-Design,
Werbeagentur und Verlag

creativ³: M+T+E Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42290 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de, www.71a.de



71a.de
das werbestudio
creativ³ - keiner wie wir

WANDERN 2012

Weitere Auskünfte:

Wanderabteilung - Frau zur Mühl, Tel. 0202 / 62 76 64
 Frau Kreiskott, Tel. 0202 / 46 19 20

Datum	Wanderung	Zeit	Treffpunkt	Bemerkung	Std.	Profil
14. Jan	Sambatrasse	12.45	Schwebebahn/Oberbarmen	ab Döppersberg Bus CE64 (Bstg 6)	2	leicht
11. Feb	Hasslinghausen - Herzkamp	12.10	Oberbarmen Berliner Platz	Buslinie 602 (Bstg 4)	2,5	mittel
10. Mär	Ehrenberg - Bilstein	12.55	Oberbarmen Berliner Platz	Buslinie 602 (Bstg 6)	2,5	mittel
14. Apr	Neandertal	13.10	Bahnhof Oberbarmen	S-Bahn 8 bis Gruiten	2	leicht
12. Mai	RS-Güldenwerth - Unterburg	13.10	Bahnhof Oberbarmen	RB 47	2,5	leicht
09. Jun	Ruine Isenburg	13.00	Widukindstr. Parkplatz Bauhaus	mit eigenen PKW's	2,5	mittel
14. Jul	Roßkamper Höhe - Ittertal	12.45	Schwebebahn/Oberbarmen	ab Vohwinkel Buslinie 621	2,5	leicht
11. Aug	Korkenziehertrasse Solingen	12.45	Schwebebahn/Oberbarmen	ab Vohwinkel Buslinie 683	2	leicht
08. Sep	Marscheid - Beyenburg	12.55	Oberbarmen Berliner Platz	Buslinie 636 (Bstg 6) bis Jägerhaus	2,5	mittel
13. Okt	Rüdenstein	12.30	Widukindstr. Parkplatz Bauhaus	mit eigenen PKW's	2	mittel
10. Nov	Kegeln „Ern Kömpfen“	13.55	Oberbarmen Berliner Platz	Buslinie 636 bis Werbsiepen Turnschuhe nicht vergessen!	0,5	leicht
08. Dez	Kleine Wanderung und Weihnachtsfeier		wird zeitnah bekannt gegeben		1	leicht



**Einfach mehr Herz:
Meine Stadt.
Meine Stadtwerke.**

www.wsw-online.de

WSW



Termine des Heidter Bürgervereins e.V.

- **Jahreshauptversammlung:** 28.4.2012
15.00 Uhr im Lutherheim, Ob. Sehlhofstr.
- **St. Martinszug:** 13.11.2012, 17.00 Uhr
an der Schule Berg-Mark-Straße
- **Kinderadventfeier:** 01.12.2012, 14.30 Uhr
im Lutherheim, Obere Sehlhofstraße
- **Mitgliedsadventfeier:** 02.12.2012
15.00 Uhr im Lutherheim, Ob. Sehlhofstr.

Nur für Mitglieder und Freunde nach Anmeldung.

Vorstands- und Beiratssitzungen:

im **Seniorentreff**, Obere Sehlhofstraße 25
(Ecke Gewerbeschulstraße)
- Beginn jeweils 19.00 Uhr

11. Januar
08. März
09. Mai
11. Juli
08. November

08. Februar
11. April
13. Juni
12. September

*Wegen Schulferien keine Sitzungen
im August, Oktober und Dezember.*



Professor Dr. Joachim Dorf Müller spielt Brahms

Mendelssohns Weg auf dem Heidt

(kgc). „Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum“ lautete der Titel eines Klavierkonzerts, das Prof. Dr. Joachim Dorf Müller in einer Soiree im Lutherheim spielte. Der Herbstabend 2010 wurde zu einem lebendigen Erlebnis, das im Vortrag ein rastloses Leben eines musikalischen Genies detailliert und plastisch Revue passieren ließ und anschließend auf dem frisch gestimmten Klavier einen Konzertgenuss bot.

Nachdem vor mehreren Jahren im Bezirk Heidt ein neuer „Edvard-Grieg-Weg“ mit einer kleinen Feierstunde durch Prof. Dorf Müller und den Heidter Bürgerverein eröffnet worden war, bot sein Ehrenmitglied als Vorsitzender der deutschen Edvard-Grieg-Gesellschaft einen Vortragsabend zum Lebenswerk von Edvard Grieg (1843-1907) an. Der Vortrag fand reges Interesse und ein begeistertes Echo, so dass sich daraus eine Reihe mit Vorträgen und Musik entwickelte, die Komponisten ins Blickfeld rückt, nach denen im Quartier Heidt Straßen benannt sind. 2008 stellte Professor Dorf Müller Robert Schumann (1810-1856) vor, 2009 Joseph Haydn (1732-1809). 2010 folgte Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847). Wegen seiner jüdischen Ahnen waren Auführungen im „Dritten Reich“ verboten. Eduard Kuhl, Lehrer an der Mädchenrealschule Barmen und 1911-1946 Organist der Lutherkirche, hortete ein Mendelssohn-Notenbuch für die Orgel unter dem Orgelblasebalg, wo Prof. Dorf Müller es Ende der 1950er Jahre zufällig fand. Jetzt konnte er diesen Schatz den staunenden Zuhörern präsentieren.

Im November 2011 rückte Joachim Dorf Müller Johannes Brahms (1833-1897) in den Mittelpunkt seiner Wort- und Musikbeiträge.



Salon Claudia

Inh. Claudia Opitz

Emilstraße 30
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 62 24 48

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 8.00 - 17.00 Uhr
Samstag 6.30 - 12.30 Uhr

Ich bitte möglichst um telefonische Voranmeldung.

Tagespflege Lichtblick

Beate Wendeler | Gabriele Scheuerl

Obere Sehlhofstr. 47
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 296 4 296
Fax: 0202 - 296 4 396
info@tagespflege-lichtblick.de



www.tagespflege-lichtblick.de

Tagsüber gut versorgt, ... abends zu Hause

Radio Pakroppla

TV-Sat-Kabel-Hifi-Video

Digitale Empfangstechniken

Meisterbetrieb für Neukauf, Reparatur und Montage



Gewerbeschulstr. 91
42289 Wuppertal

Tel. 557754

Ritterschlag für Musikpädagogen

Prof. Dr. Joachim Dorf Müller wurde in Norwegen ausgezeichnet

(upm). Eine besondere Auszeichnung wurde Prof. Dr. Joachim Dorf Müller im Juni 2011 vom Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Universität Münster zuteil. Der Präsident der Deutschen Edvard-Grieg-Gesellschaft, spätestens seit seiner Marburger Dissertation von 1967 zur neueren norwegischen Klaviermusik mit dem Land im Hohen Norden verbunden, wurde in Münsters norwegischer Partnerstadt Kristiansand mit dem Ritterschlag des norwegisch-dänischen Königs Christian IV. (1577-1648) ausgezeichnet. Das feierliche



Zeremoniell führte der Kulturdirektor von Kristiansand, Edvard Brøvig, durch, der sich zu diesem Anlass - wie es norwegischer Tradition entspricht - als Christian IV. (vgl. Foto) verkleidet hatte.

Prof. Dr. Joachim Dorf Müller (rechts) wird von dem Kulturdirektor von Kristiansand, Edvard Brøvig, ausgezeichnet. (Foto: Alexander Graf zu Münster, Kristiansand)

Lutherkirche 100 Jahre mittendrin

(kgc). Der Name ist Programm. Die Lutherkirche wurde 1911 als vierte Kirche der Lutherischen Gemeinde Wupperfeld eingeweiht. Damals nahmen alle evangelischen und katholischen Kirchengemeinden im Tal durch Zuwanderung einen enormen Auf-

schwung. Zunächst waren die Johanniskirche in Heckinghausen und die Friedenskirche neben dem heutigen Brauhaus errichtet worden. Als die Barmer Südstadt und das Toelleturmviertel bebaut wurden, war für die lutherischen Christen ein Neubau notwendig. Getreu dem Luther-Zitat „Eine Burg ist unser Gott“ (über dem Nordportal zu lesen) entstand an der Oberen Sehlhofstraße ein wunderbares Ensemble aus Kirche, Gemeindehaus und Pastorat, das noch heute eine architektonische Rarität ist. Wie eine Burg steht die Lutherkirche mitten im Häusermeer. Sie ist seit 2009 Predigstätte der Evangelischen Kirchengemeinde Gemarke-Wupperfeld, nachdem bereits 1984 die lutherischen und reformierten Gemeinden in Barmen fusioniert hatten. Die evangelische Gemeinde Heckinghausen blieb selbstständig. Ein Reprint mit Ergänzungen der Gegenwart ist im Lutherheim und beim Pfarramt erhältlich.

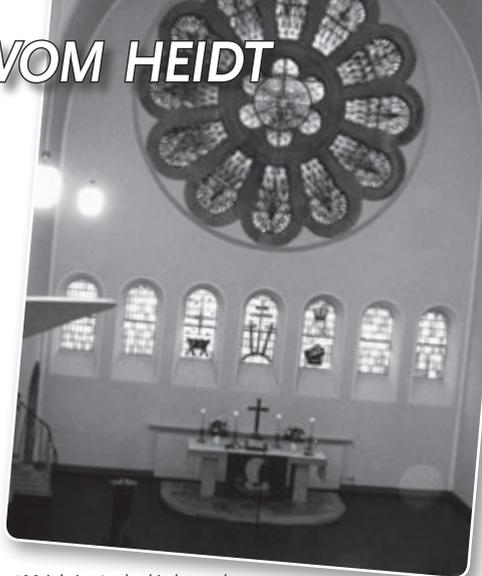


Mit einem bunten Programm aus Gottesdiensten, Konzerten und Vorträgen zur Geschichte der Lutherkirche wurde der 100. Kirchengeburtstag angemessen gefeiert. Pfarrer Dr. Rainer Withöft (z.v.l.) freute sich, dass Gisela Schmöckel (l.), Hans Joachim de Bruyn-Ouboter (z.v.r.) und Dr. Sigrid Lekebusch (r.) die Geschichte der Christen im Bergischen, von Gemeinde und Kirche, aber auch das Mäzenatentum zur Finanzierung beleuchteten. Auf dem Abendmahlstisch stehen 100 Jahre alte Gegenstände, die für den Gottesdienst gebraucht werden und liegt eine Bibel, die zur Weihe von Kaiserin Auguste Viktoria geschenkt wurde. (Foto: Conrads)

Kirche steht wie eine Burg

(kgc). 100 Jahre waren guter Anlass, eine ganze Woche kräftig und vielfältig zu feiern. Die Lutherkirche auf dem Heidt wurde am 7. März 1911 eingeweiht und macht dem Lutherwort „Eine feste Burg ist unser Gott“ alle Ehre. Vom 5. bis 13. März 2011 ging es besinnlich, kulinarisch, musikalisch und informativ zu.

Das Festkonzert gestalteten Jutta Hotz, Heike Bader, Marco Schweizer, Alexander Schmitt, Professor Dr. Joachim Dorf Müller und das Bergische Kammerorchester mit Werken von Bach, Reger und Liszt. Den Familiengottesdienst begleiteten „Sax for fun“ unter Leitung von Thomas Voigt musikalisch, während Pfarrer Dr. Rainer Withöft predigte. Ein Festessen wie zur Einweihung der Lutherkirche wurde am 8. März im Lutherheim serviert. Im Kammerkonzert am 9. März spielten Roland Nobs, Christoph Siewers und Joachim Dorf Müller Werke von Bach, Telemann, Vivaldi, Danzi und Grieg. Das Konzept der Lutherkirche erklärten Gisela Schmoeckel und Hans Joachim de Bruyn-Ouboter am 10. März und porträtierten den Architekten Wilhelm Werdemann und den Maler Gustav Wiethüchter. Über Mäzenatentum und Kirchenbau referierte Dr.



100-jährige Lutherkirche an der Oberen Sehlhofstraße. (Foto: Conrads)

Sigrid Lekebusch, eine Heidter Mitbürgerin aus der Schubertstraße. Ein „Evensong“ erklang mit der Bergischen Kantorei, Matthias Lotzmann und Joachim Dorf Müller. Der Schlusstag hat am 13. März mit einem Festgottesdienst begonnen. Der bisherige Superintendent und neue Oberkirchenrat Manfred Rekowski predigte und die Formation Ufermann besorgte den musikalischen Rahmen. Das Gemeindefest mündete in das Gospelkonzert mit „Pro Claim“ unter Leitung von Dirk Lueg.



Der Heidter Bürgerverein bittet die Leserinnen und Leser des „Heidter Blättchens“ um ihre Hilfe:

„Wenn Sie alte Fotos von Motiven auf dem Heidt haben, stellen Sie dem Vorstand diese Schätze leihweise zur Verfügung. Nach dem Scannen erhalten Sie die Bilder zurück. Sie machen damit die Gestaltung der künftigen „Heidter Blättchen“ interessant.“ H.F.

Daten und Fakten zur Lutherkirche auf dem Heidt

Aus der Denkmalliste:

Gemarkung Barmen, Flur 189, Flurstücke 6, 7, 8; Obere Sehlhofstraße 40 (Pfarrhaus), 42 (Kirche), 44 (Gemeindehaus), 42289 Wuppertal; Eigentümerin: Evangelische Kirchengemeinde Gemarkung-Wupperfeld in Barmen, vormals Evangelische Kirchengemeinde Heidt in Wuppertal-Barmen und Lutherische Kirchengemeinde Wupperfeld.

Die nach Martin Luther benannte evangelische Kirche wurde 1909-1911 nach den Plänen von Professor Werdelmann erbaut. Das Bauwerk ist als asymmetrische, zweischiffige Hallenkirche für 895 Besucher mit einem 46 Meter hohen Glockenturm in der Nordost-Ecke ausgelegt. Die Architektur entlehnt sich der Formensprache der Romanik, stellt aber eine eigenständige Entwurfsidee dar. Darüber hinaus ist das Gebäude ein Zeugnis für die Geschichte Wuppertals.

Das Pfarrhaus ist zeitgleich mit der Lutherkirche nach Plänen des gleichen Architekten gebaut worden. Das zweigeschossige, teilweise mit rustikalem Sandsteinmauerwerk verblendete Gebäude ist als Teil des Ensembles wichtiges Zeugnis für Baukunst und Stadtgeschichte.

Das zweigeschossige Gemeindehaus mit Stufengiebel und teilweise rustikaler Sandsteinverblendung schließt das Ensemble nach Süden ab.

Erhaltung und Nutzung liegen aus künstlerischen und wissenschaftlichen Gründen im öffentlichen Interesse. Die Unterschutzstellung erstreckt sich auf die gesamten Gebäude, einschließlich der historischen Innenausstattung der Kirche.

Chronik zu Kirche und Gemeinde:

- **16.05.1777.** Lutherische Christen („Wupperströmer“) in Oberbarmen erhalten die Erlaubnis zur Einrichtung eines öffentlichen Gottesdienstes. Das ist die Gründung der Lutherischen Kirchengemeinde Wupperfeld.
- **31.03.1778.** Es wird eine Urkunde ausgefertigt, die den Bau einer Kirche auf dem Wupperfeld genehmigt.
- **1854.** Die Wupperfelder Gemeinde wird in Seelsorgebezirke aufgeteilt.
- **1887.** Mit der 5. Pfarrstelle in der Wupperfelder Gemeinde erhält der Seelsorgebezirk Heidt den ersten eigenen Pfarrer.
- **1889.** Bau des ersten Gemeindezentrums neben dem Pfarrhaus in der Gewerbeschulstraße 64.
- **16.06.1901.** Beginn regelmäßiger lutherischer Gottesdienste auf dem Heidt, im gemieteten Saal in der Albertstraße 10.
- **1906.** Erwerb eines Baugrundstückes an der Oberen Sehlhofstraße zum Bau von Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus zum Preis von 86.713,75 Mark.
- **1909.** Baubeginn.
- **03.1909.** Erster Spatenstich für Kirche und Gemeindezentrum.
- **24.05.1909.** Grundsteinlegung.
- **12.1909.** Die neue Kirche hat ein Dach.
- **07.03.1911.** Fertigstellung der Kirche mit Pfarrhaus und Gemeindehaus. Gegenüber dem Voranschlag von 395.400 Mark liegen die Ausführungskosten mit 410.900 Mark nur knapp 4 Prozent darüber. Die „Geschichte der Ev.-luth. Gemeinde Barmen-Wupperfeld 1777-1952“ nennt eine Bausumme von 485.712,55 Mark. Einweihung der Kirche mit Pfarrhaus und Gemeindehaus. Die Orgel stammt von Paul Faust.
- **30.05.1943.** Alliierte Truppen fliegen Luftangriffe auf Ronsdorf und Barmen: mehr als 600 Flieger werfen 920 Tonnen Sprengbomben, über 1.000 Tonnen Phosphor und Schwefel. Etwa 3.400 Menschen kommen ums Leben. Auf dem Heidt werden 988 Häuser zerstört. Die Lutherkirche wird von Brandbomben getroffen. Während

Küster Winter Phosphorbrände löscht, brennen seine Wohnung und das Dachgeschoss des Lutherheims ab. Gottesdienste können in der Folgezeit abgehalten werden.

- **1947.** Der Lutherkirchenbezirk zählt 2.402 Glieder. Das Lutherheim kann teilweise wieder benutzt werden, ab 1955 vollständig.
- **1949.** Das Dach der Lutherkirche wird repariert.
- **1952.** Gemeinden mit mehr als fünf Pfarrstellen sollen geteilt werden. Das Wupperfelder Presbyterium weigert sich bis 1964 erfolgreich.
- **1955.** Neugestaltung der Lutherkirche: die Maleereien im Chorraum sind verloren. Ein Wandteppich nimmt den Spruch auf, der früher im Triumphbogen stand. Neuer Altar und Taufstein aus Altmühltal-Marmor. Die Fenster hinter dem Altar erhalten drei neue Gestaltungen mit Symbolen zum Kirchenjahr.
- **1959.** Lutherkirchenbezirk zählt 8.819 Glieder.
- **08.06.1964.** Beschluss zur Teilung der lutherischen Gemeinde Wupperfeld.
- **01.01.1967.** Die selbstständige Lutherkirchengemeinde besteht aus drei Bezirken.
- **1976.** Der Beschluss, den Heidelberger Katechismus zu den Bekenntnisschriften hinzu zu neh-

men, bedeutet, dem evangelischen Bekenntnis gegenüber dem lutherischen mehr Raum zu geben.

- **1979.** 6.700 Glieder zählt die Lutherkirchengemeinde.
- **1981.** Beginn der Sanierung des Bauensembles aus Kirche, Pfarrhaus und Lutherheim. Behebung von Schäden an der Westgiebelseite, am Turm und der Südseite.
- **1982.** Schadensbehebung an der Ostseite.
- **1983.** Erneuerung der Eingangshalle. Beginn der Dacharbeiten an Kirche und Pfarrhaus.
- **1984.** Gründung der Vereinigten Evangelischen Kirchengemeinde Heidt nach Ausgliederung aus der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Wupperfeld und der Evangelisch-reformierten Gemeinde Barmen-Gemarke. Beginn der Maurer- und Steinmetzarbeiten am Pfarrhaus und Konservierung des Dachstuhles der Kirche.
- **1985.** Sanierung der Südwand und des südlichen Kirchendaches.
- **2009.** Fusion der Gemeinde Heidt mit den evangelischen Gemeinden Hatzfeld, Gemarke und Wupperfeld zur Evangelischen Kirchengemeinde Gemarke-Wupperfeld in Barmen. Heckinghausen bleibt eine eigenständige Gemeinde.

Grundschule Berg-Mark-Straße

Über 200 Schulen haben sich erfolgreich am Wettbewerb der Initiative „**Spiele macht Schule**“ beteiligt. Die Grundschule Berg-Mark-Straße gehörte zu den Gewinnern und wurde nicht nur mit einem Zertifikat des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW geehrt, sondern erhielt die Ausstattung für ein Spielzimmer im stattlichen Geldwert.



Mit den Kindern freuten sich Projektleiterin Daniela Wienand, Rektor Hans-Wolfgang Heberling und Konrektor Harald Cleff. Beide Herren befinden sich inzwischen im Ruhestand.

(Foto: Conrads)

90 Jahre Gesang zum Lob Gottes

(kgc). Die katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth ist aus der Oberbarmer Mutterpfarrei St. Johann Baptist „ausgepfarrt“ worden. Deshalb kam von der anderen Wupperseite Hilfe, bei der Finanzierung von Noten für den 1921 gegründeten Kirchenchor, dessen Leitung Lehrer Eichelsbacher übernahm. Seinen 90. Geburtstag feierte der aus Altersgründen immer kleiner werdende Chor am 20. November 2011 mit einer Festmesse in der Kirche an der Hebbelstraße. Die Chöre der Pfarreiengemeinschaft Wupperbogen-Ost sangen die Missa Brevis von Wolfgang Amadeus Mozart.

In jener Zeit, als zunächst ein Rektorat errichtet war, wurde der „Bärensaal“ in der Mommsenstraße, auf dessen Fläche sich heute die Neupostolische Kirche befindet, als Notkirche genutzt. 1934 und 1937 hat der Chor bei der Grundsteinlegung und Weihe der Kirche am heutigen Standort gesungen. Der Bombenangriff 1943 auf Barmen zerstörte Probenlokal, Noten und Archiv. Am 13. März 1945 wurden die acht Jahre alte Kirche und das Pfarrhaus in

Schutt und Asche gelegt. Pfarrer Gebrande überlebte nicht. In der notdürftig hergerichteten Kirche sang der Chor am 15. Februar 1952 zur Orgelweihe. Geprobt wurde in der Pfarrbücherei in der Krautstraße, zu deren Beheizung jedes Chormitglied ein Brikett mitbringen musste. Am 6. Juni 1971 feierte der Chor sein 50-jähriges Bestehen. Unter 30-jähriger Leitung von Ulrich Merkens ab 1973 blühte der Chor auf, hatte 48 singende Damen und Herren. Viele Ereignisse, Messen und Jubiläen wurden musikalisch eingeraht. 2007 übernahm Sebastian Söder von Frank Pohl den Dirigentenstab und kämpft mit den noch Aktiven gegen Überalterung und Auflösung. Neue, junge Stimmen sind stets willkommen. Proben finden dienstags von 20 bis 21.30 Uhr im Pfarrsaal an der Hebbelstraße statt.



Zum 85. Geburtstag leitete Ulrich Merkens 2006 noch den Kirchenchor von St. Elisabeth. (Foto: Archiv Conrads)



Stabiles Wachstum im Herbst 2011: Der Barmer Bürgerbaum, ein Silberhorn, wurde am 25. April 2009, dem Tag des Baumes, nachträglich zum 200. Stadtgeburtstag Barmens im Jahr 2008 in den unteren Anlagen gepflanzt und getauft. Er wächst und stellt sein Grün vor farbigem Hintergrund. Die Jahrhundertteiche für den 100. Geburtstag befindet sich im Barmer Wald, am Jahrhundertplatz. (Foto: Conrads)



24-h Notdienst: 0170 / 210 8400

Obere Sehlhofstraße 8 • 42289 Wuppertal
Fon: 0202 / 62 13 20 • Fax: 0202 / 62 40 80

Altmarkt 9 • 58332 Schwelm
Fon: 02336 / 26 86 • Fax: 02336 / 47 44 82

E-Mail: info@heizung-sanitaer-wuppertal.de

Web: www.heizung-sanitaer-wuppertal.de

Kälte- Klima- Wärmepumpenanlagen DAHLHAUS & SCHWENTECK



Getränke-Schankanlagen
Armaturen • Einrichtungen und Zubehör
Getränke-Leitungsreinigung • Kundendienst

Inh. Alexander Mikovic

42289 Wuppertal-Barmen
Untere Lichtenplatzer Straße 4

www.bier-wacht.de • Telefon (0202) 62 20 13
info@bier-wacht.de • Telefax (0202) 6 32 36

*Warum schwere Kisten schleppen,
wenn wir es für Sie tun können?*



Getränke U. Lehmkuhl

Lehmkuhl liefert!

**Der Getränke-Lieferservice,
bequem zu Ihnen nach Hause!**

Verleih von Tischen,
Bänken, Stehtischen,
Zapfanlagen und Gläsern

**Montag bis Freitag
von 10 - 13 Uhr geöffnet**

Gewerbeschulstr. 95 • 42289 Wuppertal • Tel. 0202 - 550032 • getraenke-lehmkuhl@t-online.de

Abr. Bergmann Söhne GmbH

- ein Traditionsunternehmen weiterhin in guten Händen

Nicht ohne Stolz blickt der alteingesessene Wuppertaler Betrieb für Sanitär- und Heizungstechnik, Abr. Bergmann Söhne GmbH, auf sein inzwischen 143-jähriges Firmenbestehen. Aktueller Anlass für einen Rückblick auf die Unternehmensgeschichte und somit auch für ein bisschen Nostalgie ist der bevorstehende Führungswechsel: das bekannte Wuppertaler Unternehmen erfährt zum 01. September 2011 einen Generationswechsel.

Zunächst jedoch zu den Anfängen:

Begonnen hat alles im Jahr 1868, als Abraham Bergmann in Barmen einen Betrieb gründete, der sich auf Sitzbadewannen aus Zinkblech, Petroleumlampen und Milchkannen aus Weißblech spezialisierte. Aus dieser zunächst bunten Produktpalette kristallisierte sich schnell die Sparte Sanitär als alleiniger Geschäftszweck heraus. Bereits zur Jahrhundertwende, als Kanalisation und Gasbeleuchtung eingeführt wurden, hatten sich die Söhne des Firmengründers, Walter und Abraham Bergmann, auf die damals innovativen Sparten Installation von Wasserleitungen sowie auf Be- und Entwässerungsanlagen fokussiert.

Als Walter Bergmann aus dem Unternehmen ausschied, wurde Abraham Bergmann jun. zum alleinigen Firmeninhaber. Dieser reichte den Betrieb an seinen Schwiegersohn, Karl Meiser, weiter, dessen Name von dem des

Unternehmens erstmals abwich. Doch sowohl Karl Meiser als auch die folgenden Firmenchefs blieben bei dem ursprünglichen Firmennamen, mit dem die Wuppertaler bis heute Kundenservice, Qualität und Zuverlässigkeit verbinden. Auf Karl Meiser folgte sodann Willi Amrhein, der in dem Traditionsbetrieb seine Lehre absolviert hatte, und schließlich dessen Sohn Günter Amrhein. Dieser ist nun der scheidende Inhaber, der von 1964 bis 2011, ebenso wie seine Vorgänger, den Fachbetrieb mit viel Sinn für Kundenservice und neueste Technik erfolgreich geführt hat.

Günter Amrhein übergibt sein Lebenswerk mit einem weinenden, aber auch mit einem lachenden Auge: „Nach so vielen Jahren ist es nicht einfach, sich von seinen Mitarbeitern und Kunden zu trennen, aber ich habe mir meine Nachfolger sehr sorgfältig ausgesucht. Ich weiß mein Unternehmen weiterhin in guten Händen“.

Das neue Duo, das sind Firmeninhaber Dipl.-Ökonom Philipp Martin Schulze und der Geschäftsführer Simon Fischer, Installateur und Heizungsbauer Meister. Der eine mit dem nötigen Gespür für das Kaufmännische, der andere der Mann mit dem Fachwissen. Weiter mit von der Partie werden die langjährigen Mitarbeiter bleiben, die zusammen mit den Firmenchefs ein sechsköpfiges starkes Team bilden.

„Wir sind stolz, ein Traditionsunternehmen mit einer so langen und erfolgreichen Firmengeschichte fortführen zu dürfen und freuen uns auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden“, so Schulze.



Kinderleben zwischen Hoffen und Bangen

(kgc). Seit Gründung der Initiative für krebskranke Kinder im Mai 1986 bemühen sich Gabi und Udo Wiebel mit einem kleinen, engagierten Team um das Wohl kleiner Patienten bei Krebserkrankungen. Udo Wiebel blickt zurück: „Das sind 25 lange Jahre, in der wir viel Leid gesehen und erlebt haben. Ebenso konnten in dieser Zeit eine ganze Menge positiver Dinge für Kinder und ihre Familien von uns auf den Weg gebracht werden.“ Die Zwischenbilanz ist beeindruckend: Für eine Arztstelle und medizinische Geräte erhielt die Kinderklinik knapp 300.000 Euro. Familien wurden mit fast 700.000 Euro unterstützt. Ferienwohnungen und Familienwochenenden kosteten knapp 280.000 Euro, Spenden an Reha-Kliniken und an den Dachverband summierten sich auf gut 431.000 Euro, Die Therapiekostenübernahme für psychische Begleitung machte Kosten von knapp 670.000 Euro notwendig.

Waren die finanziellen Mittel zu Beginn der Arbeit sehr begrenzt, wuchs der Zuspruch aus der Bevölkerung schnell und viele Menschen zeigten sich spendabel. Nur so waren Ausgaben von rund 2,4 Millionen Euro möglich, konnte die Initiative für krebskranke Kinder gut und flexibel auf die Bedürfnisse betroffener, hilfeschender Familien eingehen. „Es ist wunderbar, wenn

wir den Herzenswunsch eines kranken Kindes erfüllen können oder helfen, dass Familien zu günstigen Konditionen an Nord- und Ostsee urlauben können“, zeigt sich Udo Wiebel glücklich und erledigt mit seinem Team die anfallenden Arbeiten weiterhin motiviert. Bisher hat die Initiative zwei Typisierungsaktionen durchgeführt, um für besonders schwer an Leukämie erkrankte Kinder passende Stammzellenspender zu finden. Jede Aktion kostete mehr als 100.000 Euro, doch jeweils 2.000 neue Personen im Spenderregister waren das Ergebnis. Die Initiative finanziert sich aus Spenden, Bußgeldzuweisungen und Mitgliedsbeiträgen. Weitere Informationen gibt es telefonisch (645139) und online: www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de



Unter den Gästen in den Räumen der Initiative für krebskranke Kinder an der Reichsstraße 39 waren Bürgermeisterin Silvia Kaut, die Bezirksbürgermeister Christel Simon und Christoph Brüßermann, Vertreter des Bürgerforums Oberbarmen und Heidter Bürgervereins. (Foto: Conrads)



Ihre Hilfe für unsere Hilfe!

Durch eine Spende an unsere Initiative können Sie mitwirken, den kleinen Patienten die schwere Zeit Ihrer Erkrankung ein wenig zu erleichtern. Wie, erklären wir gerne in einem Gespräch!

Die von unserer Initiative betreuten Kinder und Familien werden Ihnen für die Unterstützung dankbar sein!

Initiative für krebskranke Kinder e.V. Wuppertal

Reichsstraße 39 42275 Wuppertal
Tel.: 0202 / 64 51 39 Fax: 0202 / 64 41 60

Internet: www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de
E-Mail: init.krebskr.kinder-wuppertal@t-online.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal	Konto-Nr.: 835918	BLZ 330 500 00
Sparda-Bank Wuppertal	Konto-Nr.: 007730	BLZ 330 605 92
Commerzbank Wuppertal	Konto-Nr.: 4411112	BLZ 330 400 01



Praxis für physikalische Therapie

WELLNESS-
BEHANDLUNGEN
Hot Stone •
Lomi Lommi Nui •
u.a. •

seit 1979 in Heckinghausen

Ursula Wildförster

staatlich gepr. Masseurin • med. Bademeisterin

Heckinghauser Str. 2 - 42289 Wuppertal

Tel. 0202- 55 28 10

ANWENDUNGEN:

- med. Massagen
- Bewegungstherapie
- Extensionen
- Fango- u. Eis-
Anwendungen
- med. Fußpflege
- u.a.



BLUMENHALLE

Bodo Flunkert

42289 Wuppertal-Barmen

Heckinghauser Str. 12-14 • Ruf 59 12 62

Seit 1905 in Heckinghausen

www.blumen-flunkert.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal, **Kto.Nr.** 835 918, **BLZ** 330 500 00

Sparda Bank Wuppertal, **Kto.Nr.** 7 730, **BLZ** 333 605 92

Commerzbank Wuppertal, **Kto.Nr.** 44 11 112, **BLZ** 330 400 01

www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de

Familienzeit

(kgc). Interessante Angebote warten im Stadtteiltreff an der Heckinghauser Straße 195-197 auf Familien. Montags von 10 bis 11.30 Uhr geht es um „Auskommen mit dem Einkommen“. Mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr öffnet sich das „Elterncafé“ für wechselnde Gesprächsthemen. Donnerstag findet von 9 bis 12 Uhr ein Elterntraining für das Alltagsleben in der Familie statt. Freitags von 9.30 bis 11 Uhr trifft sich die Eltern-Kind-Gruppe. Es geht um Anregungen, Fragen, Antworten zu Erziehung und das Leben mit Kindern. Info-Telefon: 563-6005. Online-Informationen:

www.heckinghausen.info

Wer räumt an Haltestellen den Schnee weg?

(kgc). Immer wieder gibt es im Winter Klagen, dass an Bushaltestellen, wie in der Weberstraße der Linie 644, Schnee für Behinderungen sorgt. Holger Stephan, bei den WSW für die Medienarbeit zuständig: „Für das Schneeräumen an Haltestellen, einschließlich des Gehwegs, gibt es klare Zuständigkeiten. Laut Straßenreinigungs- und Gebührensatzung obliegt die Winterwartung den Straßenanliegern. Das bedeutet, dass der Anlieger auch dort, wo der Bus seine Türen öffnet, den Schnee zu entfernen hat. Die WSW mobil GmbH hat über Presse und WSW-Information die Kundinnen und Kunden zu Beginn des Winters darüber informiert. An zentralen Haltestellen, wie am Döppersberg oder Berliner Platz, wird der Schnee gemeinsam durch WSW und ESW weg geräumt.“

Alles nur ein Missverständnis?

(kgc). „Der Kaufpark-Supermarkt an der Ecke Widukind-/Brändströmstraße sucht einen neuen Standort, weil die DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V. im eigenen Haus VIVO mehr Fläche braucht.“

In diesem Sinne argumentierte Bezirksbürgermeister Christoph Brüssermann. Er informierte zwar nach eigenen Angaben „nach bestem Wissen und Gewissen,“ musste dennoch Schelte von der Oberin der DRK-Schwesternschaft, Steffi Kegler, einstecken: „Das ist keineswegs so. Wir haben keine Erweiterungspläne, wohl aber großes Interesse daran, die Rewe-Gruppe als Anker-Mieter zu behalten.“ Den Kaufpark zieht es dennoch zum neuen Handelsstandort (Supermarkt und Diskounter) östlich des Sportplatzes Widukindstraße, mit Zufahrt von der Heckinghauser Straße. Die Realisierung dieses Vorhabens hat sich stark verzögert.

Willkommen im Bürgerforum

(kgc). Im April 2010 haben sich einige Heckinghauser Bürger getroffen, um das sozial-kulturelle Leben im Stadtteil zu erweitern. So sind die Türen des Stadtteiltreffs an der Heckinghauser Straße 195-197 einmal im Monat sonntags von 15 bis 18 Uhr für das „Bürgercafé“ (zweimonatlich mit „Schluffenkinno“) geöffnet. Andreas Berno, der auf dem Heidt wohnt, erklärt: „Heckinghausen hatte in den 1920er Jahren das „Gloria“, ein Kino, das im Volksmund als „Schluffen“ bekannt war.“

Außerdem bietet das junge „Bürgerforum Heckinghausen“, nicht zu verwechseln mit dem benachbarten „Bürgerforum Oberbarmen“ und keine Konkurrenz zum Heidter Bürgerverein und Bezirksverein Heckinghausen, monatliche Themenabende an, die donnerstags um 18 Uhr im Stadtteiltreff beginnen.

Am 13. Oktober 2011 startete die neue Reihe „Zeitzeugen berichten“. „Urgestein“ Wolfgang Meyer erzählte lebendig über seine Kindheit in der nationalsozialistischen Zeit, von den Zerstörungen durch Bombenangriffe und über den Wiederaufbau nach dem Krieg. Die Reihe wird fortgesetzt. Dazu Andreas Berno (Telefon 563-6005): „Wir hoffen auf viele Leser des „Heidter Blättchens“, die über ihr Leben und ihre Erfahrungen berichten möchten und zeichnen die Erzählungen auf, um sie für die Nachwelt zu erhalten.“

Haltet Straßen, Gehwege und Treppen frei von Unrat, Müll und Hundekot!

Schmutzfinktarife:

- Wegwerfen von Kippen, Pommes-Schalen, Dosen oder Aschenbechern: **10 - 25 EUR**
- Wegwerfen größerer Mengen Getränkedosen, Plastiktüten oder Verpackungen: **25 - 75 EUR**
- Für größere Abfallmengen mit erheblicher Verschmutzung: bis zu mehreren **1000 EUR**
- Liegenlassen von Hundekot auf Gehwegen oder Straße: ab **50 EUR**;
auf Spielplatz:
ab **100 EUR**;
im Sandkasten:
bis zu **500 EUR**
- Taubenfüttern:
ab **15 EUR**



Futterstoffe vom Heidt für Europa und Übersee

(kgc). Südlich der Barmer City gibt es die Futter- und Zanellastraße. Beide Namen erinnern an eine alte Tradition, wie auch das stattliche Gebäude an der Ecke Ferdinand-Thun-/Heinrich-Janssen-Straße, das in den 1990er Jahren den Namen Augusta-Haus erhielt. Das Weben und Färben von Futterstoffen war eine von vielen Wuppertaler Spezialitäten.

Auf dem Heidt hatte 1864 die Firma P. C. Neumann ihre Wurzeln; in einer Zeit, als halbwillene Futterstoffe, eben „Zanella“ genannt, von einigen wenigen Breitwebereien und neugegründeten Stückfärbereien im Tal aufgegriffen bzw. veredelt und dem deutschen Markt unmittelbar zugänglich gemacht worden sind. Die wirtschaftliche Vormachtstellung Englands, die bis dahin den Vertrieb dieses Artikels in Deutschland und anderswo monopolartig beherrschte, war damit gebrochen. Wenige Jahre später, als Österreich infolge Aufhebung des Veredelungsverkehrs den inzwischen auch nach dort geleiteten Absatz solcher Futterstoffe in Frage stellte, regte sich bergischer Unternehmungsgeist aufs neue. Ein Barmer Stückfärbereibesitzer war zur Errichtung einer Ausrüstungsanstalt auf österreichischem Boden gewonnen worden. Peter Carl Neumann, ein rheinischer Pfarrersohn, der seine erste kaufmännische Ausbildung in Barmen erhielt, schien damit der Weg für seine eigenen Pläne geebnet. Schnell entschloss er sich, seiner jungen mechanischen Weberei ein zweites Unternehmen mit dem Sitz im böhmischen Reichenberg anzugliedern. Dieses Zweiggeschäft, ursprünglich dem an sich bedeu-

Das Augusta-Haus

Das Zentrum für Ihr Wohlbefinden an den Barmer Anlagen

Ferdinand-Thun-Straße 21 in Wuppertal-Barmen
www.augusta-haus-wuppertal.de

**GESCHENK-
GUTSCHEINE
erhältlich!**



Christiane Krüger
ganzheitliche Ernährungsberaterin
ganzheitliche Wechseljahresberatung

Mobil: 0177/2878418
E-Mail: info@ernaehrung-wechsel.de
www.ernaehrung-wechsel.de



Monica Heymann
Kosmetik-Institut, Kosmetikbehand-
lung mit Original CLARINS-Methode

Telefon: 0202/7477486
Mobil: 0172/2 06 28 09
E-Mail: monica.heyman@gmx.net



Astrid Kind de Mercedes
Shiatsu-Lehrerin GSD, Shiatsu-
Lebenskunde für Körper, Geist und Seele

Telefon: 0202/597060
Mobil: 0174/3 72 31 81
E-Mail: info@shiatsu-quelle.de
www.shiatsu-quelle.de



Karin Erfurth
Massage, Tanz, Musikerziehung:
Ganzheitliche Massage, Reiki,
Hawaiianische Massage (Lomi Lomi)
Multikulturelle, meditative und
6oplus-Tänze, neu: Musikgarten

Telefon: 0202/551823
E-Mail: karin-erfurth@t-online.de



Stefanie Schäfer
Kplus · Institut für Kommunikation
Einzel-, Gruppen- und Teamcoachings
sowie individuell konzipierte Aus-
und Weiterbildungen

Telefon: 0202/3098808
www.kplus-kommunikation.de



Karin Conrad-Linden
Diplomökonomin und Gesundheits-
beraterin, Ganzheitliche Gesundheit
Schwerpunkt: GEDANKEN-TRAINING
Beratung/Coaching/Training

Telefon: 0202/559191
Mobil: 0172-2601354
E-Mail: info@fitundvergnuegt.de
www.fitundvergnuegt.de

Welche ältere Dame möchte lieber die Nachmittage in geselliger Runde verbringen als alleine zu Haus zu sitzen?

Wir sind junggebliebene Seniorinnen und treffen uns zum:

- plaudern,
- spielen,
- singen,
- feiern,
- Gedächtnistraining,
- Fahrten - und vieles mehr.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Wir freuen uns auf Sie.

Städt. Seniorentreff

Obere Sehlhofstr. 25 / Ecke Gewerbeschulstr.

Telefon : 62 44 28

Montag, Donnerstag, 13:30 - 16:00 Uhr

Gisela Sennlaub

Einladung!



WETTBEWERB 2012

„Mitglieder werben Mitglieder ...“

Jeder kann mitmachen ...

Unter diesem Motto sind alle Mitglieder des HEIDTER BÜRGERVEREINS aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis möglichst viele neue Mitglieder zu werben.

Die Teilnahme am Wettbewerb lohnt sich ...

Die drei fleißigsten Werber erhalten je einen Verzehrgutschein im Wert von 25 EUR für ein Speiserestaurant ihrer Wahl!

Bedingungen ...

Zwischen dem 1.4. und dem 30.11.2012 müssen mindestens 5 neue Mitglieder geworben werden (und sie sollten am Lastschriftverfahren für den Beitragseinzug teilnehmen.)

Für die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme am Wettbewerb bedankt sich schon jetzt der Vorstand des HEIDTER BÜRGERVEREINS!

Fortsetzung von Seite 20 ...

tenden Absatz innerhalb der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie vorbehalten, wuchs mit der Zeit über seine Aufgabe hinaus, um schließlich als größtes Spezialunternehmen zur Herstellung halbweilener Futterstoffe, die man nun Serge statt Zanella nannte, die führende Stellung im internationalen Handel einzunehmen. Nach dem Ersten Weltkrieg und veränderten Verhältnissen wurde 1926 im sächsischen Zittau eine neue, moderne Anlage in Betrieb genommen, die ausschließlich den reichsdeutschen Markt bediente. Zeit sparende Vorrichtungen und ökonomische Leistungsfähigkeit gab es schon damals, wenn man in den Analen blättert.

„Das äußere Bild zeigt eine wohlüberlegte, von Künstlerhand geschaffene, gefällige Gestaltung aller Baugruppen und Einzelbauten, wie Bureauhaus, Beamtenwohnhaus, Kraftzentrale und Pförtnerhaus usw. zueinander“, heißt es Ende der Zwanziger Jahre im Barmer DARI-Buch. Sitz der Zentralverwaltung für alle Betriebe war das Stammhaus an der Ferdinand-Thun-Straße, die früher Große Friedrich-Straße hieß, während in Nord-Süd-Richtung die Augustastraße vorbeiführte. Historische Aufnahmen zeigen den heute hellen, freundlichen Baukörper in dunkler Farbe. Ansonsten sind nur die Sprossenfenster großen Scheiben gewichen.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Herr Wulf Kramer, Frau Irmgard Grundschtöter, Frau Felicitas Schäfer, Herr Stefan Hilpisch, Frau Anne Vogel, Frau Yasmin Heinz, Herr Wolfgang Hilpisch, Herr Galanidis Georgios, Herr Dieter Lau, Frau Christel und Herr Harald Pleß, Frau Anja Hüttemann, Frau Ursel Feuerhern, Herr Helmut Rössler, Frau Margret und Herr Helmut Frink, Frau Brigitte Schlechtendahl, Frau Karin Schöngarth, Herr Milagros Koch, Herr Harald Winkelmann, Frau Elke Zinnius, Herr Paul-Gerhard Adolphs, Herr Stefan Güldenring, Herr Harald Maikranz, Frau Koch, Frau Langner und Familie Winterberg.

Herzlich willkommen!

Wir fühlen uns geehrt. Über Ihre hoffentlich zahlreichen Wünsche und Anregungen würden wir uns natürlich sehr freuen, denn davon lebt auch ein Bürgerverein. Wir wünschen uns eine lang anhaltende Verbindung zum Heidter Bürgerverein e.V.

Totengedenken:

Von uns gegangen sind **Frau Christa Heß** aus der Richard-Strauß-Allee, **Herr Theo Kader** aus dem Brucknerweg, und **Herr Herbert Scheib** aus der Turnstraße.

Wir danken für die jahrelange Treue zum HBV und für das Mitwirken im Vereinsleben. Ein ehrendes Andenken an die Verstorbenen wird uns bleiben.



Von der Wupper bis ans „Bayerische Meer“

Gertraud Wöhler-Brester: „Ich bin durch Deutschland gefahren - von der Wupper bis ans ‚Bayerische Meer‘.“

Angeregt haben mein ehrgeiziges Unternehmen die lebhaften und begeisterten Erzählungen meines Vaters, der 1935 mit zwei Freunden vom Chiemsee mit dem Fahrrad nach Köln gefahren ist. Warum sollte ich diese Tour nicht einmal in umgekehrter Richtung wiederholen? Dachte ich, wenn ich mich an Vaters Berichte erinnerte.

Und nachdem ich „Tagesfreizeit“ auf Dauer erhalten hatte, also in den „Unruhestand“ gewechselt war, begann die Vorbereitung mit der Routenplanung. Größere Steigungsstrecken wollte ich vermeiden,

also entschied ich mich, so weit wie möglich, Flusstälern zu folgen, auch wenn die Gesamtstrecke dadurch verlängert wurde. Dem Kartenmaterial der Reihe „bikeline“ waren auch Quartiergeber zu entnehmen, die müde Radfahrer auch für nur eine Nacht beherbergen. Bewusst plante ich keine festen Tagesetappen, um nicht von einem vorher festgelegten Tagespensum unter Druck gesetzt zu werden.

Am 26. Juni 2011, einem heißen Sonntag, war es soweit:

Nach unruhiger Nacht mit dem wiederkehrenden Gedanken „Soll ich wirklich ...?“ ließ ich das bergige Bergische Land hinter mir - das Rad fuhr auf dem Auto an den Rhein bis nach Bonn. Hier ergab sich die Möglichkeit, mit Rentnerrabatt das voll gepackte Rad aufs Schiff zu verladen, und in Remagen begann dann das Abenteuer. Mein erstes Ziel - zum Einfahren - war der Kaltwassergeysir in Andernach. Das Rad war mit Gepäck sehr schwer, aber mit der Zeit lernte ich, wie ich damit sicher fahren konnte. Nach einer interessanten Exkursion zum Geysir erreichte ich bald Koblenz, wo die Gartenschau den Rhein-Radweg unterbrach und die erste größere Umleitung der gesamten Tour erzwang. Diese waren oft



Gertraud Wöhler-Brester startet in Bonn am Rhein.

„suboptimal“ beschildert - da waren alle Pfadfinderspürsinne gefragt!

In Rhens (bekannt durch Mineralbrunnen) hatte ich mein erstes „Aha-Erlebnis“ an einem Lebensmittel-Discounter: beim „Nachtanken“ der Trinkration traf ich Radler wieder, die mir vorher auf dem Rhein-Radweg bereits einmal begegnet waren. Manche traf ich mehrmals wieder. Das war dann immer ein netter Erfahrungsaustausch.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ - diese Verse von Heinrich Heine bringen auf allen Schiffen, die am Loreley-Felsen entlang fahren, Touristen aus Asien oder den USA zum Weinen - ich habe mir just dort „hitzefrei“ gewährt und bin einige Kilometer mit dem Zug gefahren, denn an der B 9 entlang gibt es keinen dem Radler Schatten spendenden Baum. So erreichte ich Mainz und fand - wie auch am Vortag - problemlos ein Quartier. Am 50. nördlichen Breitengrad im Stadtzentrum ließ ich den Tag nach einer Besichtigung des Domes ruhig ausklingen - nur der Dialekt der Leute war sehr gewöhnungsbedürftig. In Mainz sagte



Unter einer Main-Brücke bei Regen ...

ich „dem alten Vater Rhein“ Lebewohl und folgte dem Main über Offenbach, Obernburg und Miltenberg bis Wertheim. Am

Main jedoch holte mich das „Wuppertaler Wetter“ ein, und zu allem Überfluss gab es steigungsintensive, nicht näher beschilderte durch Baustellen verursachte Umleitungen, die dann auch zum einzigen Sturz während der ganzen Reise führten: in einer Wegkehre rutschte das schwer bepackte Rad weg und war nicht mehr abzufangen. Das Rad überstand den kleinen Unfall schadlos, ich hatte eine Schramme am Knie davongetragen; was mich aber am meisten ärgerte, war das schadenfrohe Grinsen der Bauarbeiter ... Die Vorkkehrungen zum Schutz vor Petrus' Güssen haben sich bewährt - ich blieb ebenso weitgehend trocken wie meine Habseligkeiten.

In Wertheim hieß es Abschied nehmen vom Main und sich der Tauber anvertrauen. Aber selbst das o. g. Kartenmaterial empfiehlt hier eine Etappe mit der Bahn zu fahren, da der Tauber-Radweg nicht durchweg am Fluss entlang, sondern etliche Höhenmeter auf- und abwärts verläuft. In Schrozberg, 33 km vor Rothenburg/Tauber, war die Schonzeit fürs geschrammte Knie vorbei und nach angenehmer Fahrt erreichte ich den Taubergrund unterhalb der historischen Stadt; dann aber hieß es nach dem Grundsatz verfahren: „wer sein Rad liebt, der schiebt“: mit dem Gepäck ging es steil bergan in die Stadt. Belohnt wurde ich durch eine interessante Stadtführung, die mir eine seit Jahren dort wohnende ehemalige Kollegin bot.

Nun wandte ich mich der Altmühl zu. Diesem Fluss folgte ich nahezu von der Quelle bis zur Mündung in die Donau in Kelheim. Unterwegs sah ich nicht nur viel Natur, sondern auch die schöne Bischofs-, Universitäts- und Residenzstadt Eichstätt. Ich lernte übrigens auch „Pappenheimer“ kennen - in des Wortes direkter Bedeutung!

Gibt Ihnen ein sicheres Gefühl: Die Gothaer Wohnung&Wert.

Wie viele Versicherungen brauchen Sie, um sich und ihre Wohnung optimal zu schützen? Jetzt nur noch eine einzige: Die Gothaer Wohnung&Wert. Sie ist Hausrat-, Glas-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung in einem.

Sprechen Sie mit uns.

Versicherungskontor Bergisch Land Edgar Marjan e.K.
Bezirksdirektion der Gothaer Versicherungsbank VVaG
Freiligrathstr. 2 | 42289 Wuppertal | Tel. 30 00 14 | Fax 30 64 81
E-Mail: edgar_marjan@gothaer.de | www.marjan.gothaer.de



Gothaer

Wir machen das.



Am Rande der Barmer Anlagen liegt die im Bergischen Land und darüber hinaus einzigartige Adventure-Minigolfbahn auf Kunstrasen. Auf 18 Bahnen mit Hindernissen aus Naturmaterialien und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können sich Groß und Klein beim Minigolfen messen.



Auch wenn Sie eine Pause nach einem ausgedehnten Spaziergang einlegen möchten, heißen wir Sie gerne in unserem Biergarten mit einem kleinen, aber feinen Angebot aus warmen/kalten Getränken, Kuchen oder einem kleinen Snack sowie Eis willkommen.

Obere Lichtenplatzerstr. 47 - 42277 Wuppertal
Tel: 0202-550377



Eichstätt/ Altmühl

Fortsetzung von S. 25

Die tägliche Routine hatte sich inzwischen eingespielt: nach dem Frühstück (inkl. Vorbereitung des Pausenbrot) Abfahrt bis 8.30 Uhr, Wasser „tanken“ (vgl. o.) genussvoll und durchweg allein bei Vogelgezwitscher auf dem Radweg fahren (das ist Erholung pur, und da wird bereits der Weg zum Ziel) - bis Mittag, Pause bei „Mutter Grün“, weiterfahren und am frühen Nachmittag Quartiersuche – entweder mit Hilfe des örtlichen Fremdenverkehrsamtes oder per Telefonat aus der Quartierliste der Radwegekarten; meist klappte es beim ersten Versuch. In Rhens am Rhein nahm man mich sogar am Ruhetag des Hotels auf ... Zimmer beziehen, Fahrrad unterstellen, duschen, Radtrikot auswaschen, „stadtfein“ machen, Ortsbesichtigung und Abendessen, meistens in einem Biergarten ... So kam es auch, dass letzten Endes kein nennenswerter Gewichtsverlust zu verzeichnen war ...

Nachdem kurz nach Mittag Kelheim erreicht und ein Quartier gefunden war, stand das nächste Ziel auf dem Programm: mit dem Schiff durch den Donaudurchbruch zum Benediktiner-Kloster Weltenburg (gegründet 620 n. Chr.) mit der ältesten Klosterbrauerei überhaupt! Nachdem ich mich im Klostergarten gestärkt hatte, schipperte

ich zurück nach Kelheim und fuhr am nächsten Tag an der Donau entlang bis Regensburg, das seinem Namen leider alle Ehre machte: nicht nur der Fluss Regen mündet hier, sondern ... Bindfäden! Ein Konzert der „Domspatzen“ gab es an jenem Abend leider nicht, dafür aber einen schönen Biergarten der Thurn- und Taxis-Brauerei ...! Dann folgte die vorletzte und längste Etappe: über 85km bis Deggendorf.



An der Altmühl

Am letzten (13.) Tag hieß es nochmals eine Etappe mit der Bahn durch das niederbayerische Hügelland bewältigen, bevor bei schönem Sommerwetter der Traun-Alz-Radweg die letzten 40 km der insgesamt 750 km langen Radreise (ohne die mit Auto/ Bahn oder Schiff zurückgelegte Strecke) nach Chieming beschloss.

Ich habe sehr viele interessante Dinge in der Natur, Stadtansichten und Kulturdenkmäler gesehen und etliche Menschen kennengelernt, die oft eine Teilstrecke an einem der Flüsse entlang radelten. Wollte ich mir etwas beweisen? War es Abenteuerlust? War es Nervenkitzel? War es einfach nur die Lust am Radfahren - versuchsweise über eine längere Strecke und Zeit? Ich denke, es war von allem etwas ... Die Erfahrung dieser Reise möchte ich nicht missen.

Modern. Barrierefrei. Komplett aus einer Hand.

5 JAHRE
GEWÄHR-
LEISTUNG*

hadambiente

PARTNER

* Gilt für alle in der hadambiente-Ausstellung
erworbenen Produkte, die durch den
hadambiente Partner - Fachhandwerker
eingebaut wurden

hadambiente

PARTNER

FRANK
LORENZ
Sanitär & Heizung

Ludwigstraße 78
42105 Wuppertal
Telefon: 0202 - 31 29 21
Fax: 0202 - 31 57 93
www.sanitaer-lorenz.de

Denkmalgeschütztes Toilettenhaus am Toelleturm vor dem Abriss

(kgc). Vis-a-vis vom Toelleturm steht am Eingang in den Barmer Wald ein freistehender, zwischen 1910 und 1913 erbauter Pavillon in Fachwerkbauweise mit Krüppelwalmdach. An den Schmalseiten liegen die Eingänge für die Toilettenräume. Das hübsche WC-Häuschen wurde 1997 mit der Nummer D 4040 in die Denkmalschutzliste eingetragen, um es damit vor dem Abriss zu bewahren. Inzwischen ist es wieder ausgetragen worden, weil ein Erhalt angeblich nicht möglich oder der Stadt die Sanierungskosten nicht zuzumuten sind.

Den Denkmalschutz wollte die Bezirksvertretung Heckinghausen nicht so hoch wissen, weil auf den Eigentümer, die Stadt, hohe Sanierungskosten (2004: 140.000 €) zukommen: „Es gibt Abrissbeispiele, wenn eine Erhaltung wirtschaftlich nicht vertretbar ist“, so einige BV-Mitglieder. Zuletzt wurde in der Elias-Eller-Straße in Ronsdorf die historische Stützmauer der reformierten Kirche aus Verkehrssicherungsgründen abgerissen. Mittlerweile summieren sich die Verluste.

Die Stadt wollte das Toilettenhäuschen seit Jahren schließen, um die Unterhaltungskosten zu sparen. Dagegen stand der Nutzen für Besucher der Barmer Anlagen und des Barmer Waldes, die sonst keine öffentliche Bedürfnisanstalt fanden. Dabei wurden die rund 100 Hektar großen Anlagen erst vor wenigen Jahren für Besucher attraktiver gestaltet.

Das Häuschen ist 1980 restauriert worden und hat im Inneren eine neue sanitäre Ein-



Bald nur noch Geschichte: Toiletten im Fachwerkleid.
Foto: Conrads

richtung erhalten, veranschaulicht aber dennoch die charakteristischen Merkmale eines historischen Gebäudes um die Jahrhundertwende. Plastische Dekorationselemente greifen traditionelle Gestaltungs- und herrschaftliche Repräsentationsmerkmale auf, wobei die bergische Fachwerkbauweise zeittypische Jugendstilornamente aufgreift. Mit diesen wesentlichen Gestaltungselementen bildet das Gebäude ein eindruckvolles Zeugnis der Architekturepoche. Mit dem Anlegen von öffentlichen Erholungsanlagen musste Anfang des 20. Jahrhunderts auch Sorge für öffentliche Bedürfnisanlagen getragen werden. 2007 wurde das Toilettenhaus am Toelleturm erstmals nach einer bautechnischen Prüfung wegen mangelnder Standsicherheit geschlossen, später aber wieder geöffnet.

Die Bezirksvertretung Heckinghausen, in deren Zuständigkeitsbereich das Toilettenhaus steht, während das sonstige Toelleturmviertel zu Barmen („Hochbarmen“) gehört, hat sich von der Stadtverwaltung über die Pläne und Kosten informieren lassen. Ohne eine öffentliche Diskussion, wie sie um den Erhalt der Adlerbrücke stattgefunden hat, und die Initiative von Bürgern oder eines Vereins als Lokomotive, konnten Erhalt und Sanierung nicht gelingen. Gegenwärtig wird geprüft, unter welchen Bedingungen eine Toilette aus Fertigmodulen aufgestellt werden kann.

Mühlhausen vom 29.05. - 02.06.2011

Reisechefs: Detlef Behrens,
Willi Thurmann u. Frauen

Anreise u. Mühlhausen 29.05.

Ach, wie schnell vergeht die Zeit,
wieder ist es heut' so weit,
die Reisechefs, sie woll'n uns bringen,
in einen Landesteil von Thüringen.
Die Anreise, schönes Wetter, gut durchdacht,
hat viel Freude uns gemacht.
Die Stadt „Mühlhausen“ ist das Ziel,
bis heute weiß ich von ihr nicht viel.
Mittelpunkt Deutschlands für Geografen,
sie gibt auch viel für Fotografen.
Der lobenswerte Service an Bord
setzte sich auch dies' Jahr fort.
Der Chef hat etwas ausgeheckt,
uns mit einer Fleischwolfscheibe eingedeckt.
Viele, viele Löcher sind darin,
die Zahl zu raten ist der Sinn.
Kurz nach 12, die ganze HBV-Bagage
zieht ein in das Hotel MIRAGE.
Nachdem die Zimmer sind verteilt,
man in die „Röbling Stube“ eilt.
Ein Imbiss wurde dort serviert.
Große Freude, der Verein hat ihn spendiert.
Zwei Reiseleiter waren engagiert,
die uns durch die Stadt geführt.
Einst gab es 59 Stadt- und Kirchentürme.
Nicht alle überstanden der Zeiten Stürme.
Es kommt besonders schön uns vor,
der Rabenturm und's Frauentor.
Die Türme machten weithin bekannt die Stadt.
Sie wurde „Multisia Turnita“ einst genannt.
330m Stadtmauer blieben stehen,
heute darf man sie begehen.
Bei der Begehung dann man hat,
einen sehenswerten Blick zur Stadt.
Unter einem liegt quasi
die weisse Kirche „Divi Blasii“.

In dieser wirkte einst J. B. Bach,
als Organist machte er d'rin Krach.
Abends, in dem Hotel zurück,
im Restaurant „Linden-Blick“,
war ein gemischtes Buffet aufgestellt,
was die gute Stimmung noch erhellt.
Reichhaltig, warm und kalt.
Thüringer Spezialitäten halt.
Der Schlummertrunk auf der Terrasse
war als Tagesabschluß einfach Klasse.



Erfurt 30.05

Ach, wie langsam vergeht die Zeit,
bis zum 7 Uhr Frühstück ist's noch weit
Einige konnten so lang nicht warten
und mußten eher mit dem Frühstück starten.
Prompt kam vom Chef die Rüge, ist doch klar,
wir kennen das vom vor'gen Jahr.
25° und Sonnenschein
luden uns nach Erfurt ein.

Der Dom „St. Marien“ und sein Platz sind ein richt'ger Fotoschatz, deshalb hat der Chef gedacht, das Gruppenfoto, das wird hier gemacht. Um 10 Uhr war es so weit, ein versprochenes Highlight.



Eine Straßenbahn aus den 60er Jahren sollte uns durch Erfurt fahren. Wie in der Bahn ich saß, ich etwas nicht vergaß, so etwas auf der Schiene Stahl, fuhr auch einst in Wuppertal. Nachtrauern nützt ja nicht, es ist nun mal Geschichte'. Mit der Bahn, gemütlich in 1,5 Stunden wir die Stadt Erfurt einmal umrunden. Nachdem wir alles Schöne gesehen, blieb die Bahn am Fischmarkt stehen. Hier wurde kurzerhand ausgecheckt Und die „Krämerbrücke“ zu Fuß entdeckt.

Ihre Architektur ist geglückt, wie sie den Fluß Gera überbrückt. Von 12- 15 Uhr war freie Zeit Für die Touristen von dem Heidt. Um 15 Uhr hieß es trimmen, um 70 Stufen zu erklimmen. Diese mußten wir hoch gehen, um den Dom von innen anzusehen. Darin erwartete uns, gesprochen leise, eine sehr spannende Zeitreise. Dann ging es um kurz nach Vier zurück in unser fein' Quartier, wo ein „Gala“-Buffet auf uns wartet; dadurch der Abend genüsslich startet. Den Schlummertrunk nahmen wir, oh Wonne, in großer Runde, in der Abendsonne.

Höhepunkte Thüringens 31.05

Ach, wie schnell vergeht die Zeit, um 8.30 Uhr stand der Bus bereit.

3 Höhepunkte auf uns warten. Also los, jetzt woll'n wir starten.

1) Im Kyffhäuser Naturpark steht ein Denkmal, das ist stark.

Das zweitgrößte in deutschen Ländern, imponierend wir es fanden.

Damit man am Nationaldenkmal steht, es mit der Kutsche, oder zu Fuß nach oben geht.

Hat man es erreicht, macht man einen Halt, für einen Blick über den Thüringer Wald.

Im Sockel thront Kaiser Barbarossen, darüber Wilhelm I., in Bronze gegossen.

Als wir wieder am Parkplatz angekommen, haben wir eine Bratwurst für 1 € bekommen.

So gestärkt fuhren wir weiter, zum nächsten Höhepunkt, ein zweiter.

2) Bei Bad Frankenhausen ist das Museum „Panorama“.

Darin zeigt ein Gemälde ein großes Drama. „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“

kunstvoll gemalt, auf einer riesigen Leinwand. Um das gesamte Bild zu sehen,

muß man sich um sich selber drehen.

14m hoch, 123m lang, 360° rund,
bestaunten wir mit offenem Mund.
Um diese Größe zu erfassen,
muss man wirklich Zeit sich lassen,
doch der Bus bald wieder startet,
Höhepunkt 3 jetzt auf uns wartet.

3) Ein außergewöhnliches Naturdenkmal
hat der Chef in seiner Wahl.

Die „Barbarosahöhle“ soll es sein,
die einzige im Anhydrit-Gestein.
„Glasperlen“, „Schlangengips“ sind Bezeichnungen
für, im Stein, die Maserungen.

Ein Führer gab uns die Informationen.
Der Rundgang tat sich wirklich lohnen.
Einmal hat das Licht er ausgemacht,
da erlebt man wirklich „Dunkle Nacht.“

Es waren Spiegelungen zu sehen,
weil die Wasser ruhig stehen.

Die Augen machten mit so weit,
die Höhle schien größer als in Wirklichkeit.

Wieder an der frischen Luft,
der Chef zur Rückreise uns ruft.

Das Buffet hat heute keinen Namen,
doch alle auf ihre Kosten kamen.

Kein Schlummertrunk auf der Terrass`,
es ist viel zu kühl und richtig nass.

Doch die HBV-Runde ist ja helle
und traf sich in der Bar „Bach-Quelle.“

Weimar 01.06.

Ach, wie schnell vergeht die Zeit,
als letztes wartet Weimar heut.

Es ist die Stadt der Dichter und Denker,
mit einem großem Einkaufscenter.

Eine Führung war nicht angedacht,
jeder sich alleine auf die Socken macht.

Man kann in den Stunden
über Goethe viel erkunden.

Ein Buchenwaldbesuch fand keine Resonanz,
deshalb ließen wir den Ausflug ganz.

Zurück zum Hotel ging es um zwei
und der Nachmittag war frei.



So konnten wir für ein paar Stunden
Mühlhausen ganz privat erkunden.
Das Buffet ließen wir noch sacken,
dann hieß es wieder Koffer packen.

Heimreise 02.06.

Ach, wie schnell vergeht die Zeit,
um 9 Uhr geht es zurück zum Heidt.

Aus dem Frühstücksraum, da schallt Gesang,
für ein Geburtstagskind er laut erklang.

Beim Chef ist es wieder mal so weit,
ein Jahr älter wird der Detlef heut.

Nach der Gratulation hieß es jetzt,
es wird sich in den Bus gesetzt.

Wie wir im Bus so vor uns dösen,
will der Chef das Rätsel lösen.

Beim Raten, so ist das Leben,
lagen alle Lösungen weit daneben.

2381 Löcher die Scheibe habe,
am nächsten war Herr Udo Rabe.

Der Vorstand macht sich noch mal beliebt,
Kaffee und Streuselkuchen es von ihm gibt.

Das Geburtstagskind einen Drink noch spendet,
womit der leibliche Genuss der Reise endet.

Dann war es schnell so weit,
ruck zuck war'n wir zurück am Heidt.
Der Schlummertrunk, ich war beklommen,
wurde zu Haus' allein genommen.

Wenn Ihr wissen wollt, wie's ist gewesen,
müsst Ihr nur das Ende des letzten Gedichtes lesen.
Einen wahren Dank will ich doch sagen,
an alle die zu der schönen Reise beigetragen.

Nagel/Thurmann



Wir haben ein neues Ehrenmitglied



Die Wandergruppe wurde langjährig nach dem Tode von Günther Fittkau durch den leider auch schon verstorbenen Helmut Grüderich betreut. Das war alles sehr zeit-aufwendig. Noch viel mehr Zeit und Mühe hat Frau Edeldarg zur Mühl eingesetzt, denn sie war und ist noch quasi als Sekretärin der Wandergruppe tätig.

Um ihr dafür unseren dicken Dank und nette Anerkennung auszudrücken, wurde Frau zur Mühl auf der letzten Jahreshauptversammlung im April 2011 als Ehrenmitglied des HBV ausgezeichnet. Das Foto zeigt eine strahlende und treue Seele unserer Lauftruppe mit der Urkunde und dem obligatorischen Blümchen. Zu ihrer Seite saß damals Frau Doris Kreiskott, die auch keine Wanderung auslässt und die man wohl zu Recht als Wanderführerin des HBV bezeichnen darf. Die Damen nach dem Alter zu fragen, ist unschicklich. Frau zur Mühl kokettiert dennoch mit ihren Jahren, und deutete an, nicht mehr all zu lange die Marschrichtung vorgeben zu wollen.

Daher richten wir an alle wanderfreudigen Mitbürgerinnen und Mitbürger die herzlich und dringende Bitte, ob wir mit einer freudigen Zusage zum Mitwirken in der Wandergruppe rechnen dürfen. Ansprechpartner finden Sie in den letzten Seiten dieses Heftes.

Ludwig Ringels Aussichtsplattform wird saniert

(kgc). Nach der erfolgreichen Sanierung des Obelisken als Denkmal für die Opfer der Kriege 1864 und 1866 in den oberen Anlagen kümmert sich Rüdiger Hofmann im Auftrag des Barmer Verschönerungsvereins um die inzwischen begonnene Sanierung des Ringel-Denkmals. Das Denkmal erinnert nicht nur an den Stifter Ludwig Ringel, sondern wurde auch als Aussichtsplattform am oberen Rand des Ringeltales in den steilen Hang eingebaut. Ludwig Ringel (1808-1881) war Fabrikant und Beigeordneter der Stadt Barmen und kaufte zwei Wohnhäuser an der heutigen Joseph-Haydn-Straße zum Abriss, damit dieser Teil der Barmer Anlagen neu errichtet werden konnte. Nach

dem Zweiten Weltkrieg wurde die vorgebaute imposante Freitreppe abgerissen.

Über die Baupläne berichtet Rüdiger Hofmann aus der Regerstraße: „Alle freigelegten Fugen und Fehlstellen werden mit speziellem Steinrestaurationsmörtel begearbeitet. Das gesamte, 250 Quadratmeter große Objekt wird gereinigt: Aussichtsplattform, Ansichtsteile Parkseite und Seitenteile, Strahlarbeiten. Die losen, mineralischen Teile (Fugen), Algen und Wurzeln müssen entfernt, Ausblühungen bearbeitet werden. Alle Steine werden mit Protectosil-BHN imprägniert, anschließend mit Antigraffiti-Protectosil schutzbeschichtet. Abhängig von der Wetterlage muss mit einer Arbeitsdauer von 3 Monaten gerechnet werden. Die Gesamtkosten sind mit 18.600,00 Euro, zuzüglich Mehrwertsteuer, kalkuliert. Spenden werden für dieses Vorhaben nicht mehr benötigt.“



Wahrscheinlich schon im Zweiten Weltkrieg ist das Medaillon mit dem Kopf von Ludwig Ringel auf der mittleren Tafel verlorengegangen. Der Heidter Bürgerverein sucht ein historisches Foto mit dem Relief, um über einen Ersatz in Form eines Fotos, wie in der Dickenbach-Treppe, nachzudenken. Wer besitzt ein Foto? (Foto: Conrads)

KALENDER 2012



Januar

Februar

März

1 Sonntag Neujahr	1 Mi	1 Do
2 Mo <i>KW1</i>	2 Do	2 Fr
3 Di	3 Fr	3 Sa
4 Mi	4 Sa	4 Sonntag
5 Do	5 Sonntag	5 Mo <i>KW10</i>
6 Fr	6 Mo <i>KW6</i>	6 Di
7 Sa	7 Di	7 Mi
8 Sonntag	8 Mi Vorstand & Beirat	8 Do Vorstand & Beirat
9 Mo <i>KW2</i>	9 Do	9 Fr
10 Di	10 Fr	10 Sa Ehrenberg - Bilstein
11 Mi Vorstand & Beirat	11 Sa Hasslinghausen - Herzkamp	11 Sonntag
12 Do	12 Sonntag	12 Mo <i>KW11</i>
13 Fr	13 Mo <i>KW7</i>	13 Di
14 Sa Sambatrasse	14 Di	14 Mi
15 Sonntag	15 Mi	15 Do
16 Mo <i>KW3</i>	16 Do	16 Fr
17 Di	17 Fr	17 Sa
18 Mi	18 Sa	18 Sonntag
19 Do	19 Sonntag	19 Mo <i>KW12</i>
20 Fr	20 Mo <i>KW8</i>	20 Di
21 Sa	21 Di	21 Mi
22 Sonntag	22 Mi	22 Do
23 Mo <i>KW4</i>	23 Do	23 Fr
24 Di	24 Fr	24 Sa
25 Mi	25 Sa	25 Sonntag
26 Do	26 Sonntag	26 Mo <i>KW13</i>
27 Fr	27 Mo <i>KW9</i>	27 Di
28 Sa	28 Di	28 Mi
29 Sonntag	29 Mi	29 Do
30 Mo <i>KW5</i>		30 Fr
31 Di		31 Sa

KALENDER 2012



April

Mai

Juni

1 Sonntag	1 Di Maifeiertag	1 Fr
2 Mo <i>KW14</i>	2 Mi	2 Sa
3 Di	3 Do	3 Sonntag
4 Mi	4 Fr	4 Mo <i>KW23</i>
5 Do	5 Sa	5 Di
6 Fr Karfreitag	6 Sonntag	6 Mi
7 Sa	7 Mo <i>KW19</i>	7 Do Fronleichnam
8 Sonntag Ostersonntag	8 Di	8 Fr
9 Mo Ostermontag <i>KW15</i>	9 Mi Vorstand & Beirat	9 Sa  Ruine Isenburg
10 Di	10 Do	10 Sonntag
11 Mi Vorstand & Beirat	11 Fr	11 Mo <i>KW24</i>
12 Do	12 Sa  Gùldenwerth-Untenburg	12 Di
13 Fr 	13 Sonntag	13 Mi Vorstand & Beirat
14 Sa  Neandertal	14 Mo <i>KW20</i>	14 Do
15 Sonntag	15 Di	15 Fr
16 Mo <i>KW16</i>	16 Mi	16 Sa
17 Di	17 Do Christi Himmelfahrt	17 Sonntag
18 Mi	18 Fr	18 Mo <i>KW25</i>
19 Do	19 Sa	19 Di
20 Fr	20 Sonntag	20 Mi
21 Sa	21 Mo <i>KW21</i>	21 Do
22 Sonntag	22 Di	22 Fr
23 Mo <i>KW17</i>	23 Mi	23 Sa
24 Di	24 Do	24 Sonntag
25 Mi	25 Fr	25 Mo <i>KW26</i>
26 Do	26 Sa	26 Di
27 Fr	27 Sonntag Pfingstsonntag	27 Mi
28 Sa Jahreshauptversammlung	28 Mo Pfingstmontag <i>KW22</i>	28 Do
29 So	29 Di	29 Fr
30 Mo <i>KW18</i>	30 Mi	30 Sa
	31 Do	

KALENDER 2012



Juli		August		September	
1 Sonntag		1 Mi		1 Sa	
2 Mo	<i>KW27</i>	2 Do		2 Sonntag	
3 Di		3 Fr		3 Mo	<i>KW36</i>
4 Mi		4 Sa		4 Di	
5 Do		5 Sonntag		5 Mi	
6 Fr		6 Mo	<i>KW32</i>	6 Do	
7 Sa		7 Di		7 Fr	
8 Sonntag		8 Mi		8 Sa	Marscheid - Beyenburg
9 Mo	<i>KW28</i>	9 Do		9 Sonntag	
10 Di		10 Fr		10 Mo	<i>KW37</i>
11 Mi	Vorstand & Beirat	11 Sa	Korkenziehertrasse Solingen	11 Di	
12 Do		12 Sonntag		12 Mi	Vorstand & Beirat
13 Fr		13 Mo	<i>KW33</i>	13 Do	
14 Sa	Roßkamper Höhe - Ittertal	14 Di		14 Fr	
15 Sonntag		15 Mi		15 Sa	
16 Mo	<i>KW29</i>	16 Do		16 Sonntag	
17 Di		17 Fr		17 Mo	<i>KW38</i>
18 Mi		18 Sa		18 Di	
19 Do		19 Sonntag		19 Mi	
20 Fr		20 Mo	<i>KW34</i>	20 Do	
21 Sa		21 Di		21 Fr	
22 Sonntag		22 Mi		22 Sa	
23 Mo	<i>KW30</i>	23 Do		23 Sonntag	
24 Di		24 Fr		24 Mo	<i>KW39</i>
25 Mi		25 Sa		25 Di	
26 Do		26 Sonntag		26 Mi	
27 Fr		27 Mo	<i>KW35</i>	27 Do	
28 Sa		28 Di		28 Fr	
29 So		29 Mi		29 Sa	
30 Mo	<i>KW31</i>	30 Do		30 So	
31 Di		31 Fr			

KALENDER 2012



Oktober

November

Dezember

1 Mo <i>KW40</i>	1 Do Allerheiligen	1 Sa Kinderadventfeier
2 Di	2 Fr	2 Sonntag Mitgliedsadventsfeier
3 Mi Tag d. dt. Einh.	3 Sa	3 Mo <i>KW49</i>
4 Do	4 Sonntag	4 Di
5 Fr	5 Mo <i>KW45</i>	5 Mi
6 Sa	6 Di	6 Do
7 Sonntag	7 Mi	7 Fr
8 Mo <i>KW41</i>	8 Do Vorstand und Beirat	8 Sa
9 Di	9 Fr	9 Sonntag
10 Mi	10 Sa  Kegeln „Em Kömpken“	10 Mo <i>KW50</i>
11 Do	11 Sonntag	11 Di
12 Fr	12 Mo <i>KW46</i>	12 Mi
13 Sa  Rüdenstein	13 Di Martinszug	13 Do
14 Sonntag	14 Mi	14 Fr
15 Mo <i>KW42</i>	15 Do	15 Sa
16 Di	16 Fr	16 Sonntag
17 Mi	17 Sa	17 Mo <i>KW51</i>
18 Do	18 Sonntag	18 Di
19 Fr	19 Mo <i>KW47</i>	19 Mi
20 Sa	20 Di	20 Do
21 Sonntag	21 Mi	21 Fr
22 Mo <i>KW43</i>	22 Do	22 Sa
23 Di	23 Fr	23 Sonntag
24 Mi	24 Sa	24 Mo Heilig Abend <i>KW52</i>
25 Do	25 Sonntag	25 Di 1. Weihnachtstag
26 Fr	26 Mo <i>KW48</i>	26 Mi 2. Weihnachtstag
27 Sa	27 Di	27 Do
28 Sonntag	28 Mi	28 Fr
29 Mo <i>KW44</i>	29 Do	29 Sa
30 Di	30 Fr	30 So
31 Mi		31 Mo Sylvester

Spuren und Erlebnisse auf dem Heidt

Spätklassizistische Villa Freiligrathstraße 2



Das Wohnhaus Freiligrathstraße 2 ist anerkanntes Baudenkmal und in einem erfreulich gepflegten Zustand. (Foto: Conrads)

(kgc). Auf der Fläche der heutigen, Mitte der 1970er Jahre errichteten GWG-Wohnungen an der Unteren Lichtenplatzer Straße 32-34 stand ab etwa 1875 die Eisen gießerei von Friedrich Feldhoff. Dieser Betrieb war eine reine „Kundengießerei“, die zunächst die heimische Textil- und Bauindustrie mit gusseisernen Fabrikfenstern und Bausäulen belieferte und später allgemein Werkzeug- und Maschinenbau betrieb. Zum damals üblichen Nebeneinander von Fabrik und Direktorenwohnhaus passte, dass Friedrich Feldhoff ab etwa 1875 auf dem Grundstück Wallstraße 4 wohnte. Neben an, an der Wallstraße 2, und damit gegenüber von seiner Fabrik, ließ er ein stattliches Wohnhaus errichten. Aus der Wallstraße ist um 1935 die Freiligrathstraße geworden. Die Hausnummer blieb unverändert.

Bedeutung

Das Haus **Freiligrathstraße 2** bildet zusammen mit den Häusern 4, 18 und 20 ein Ensemble und ist damit unverzichtbarer Bestandteil der historischen Bebauung zwischen der Unteren Lichtenplatzer Straße und dem Grillparzerweg. In der Denkmalbeschreibung für das Objekt 3891 vom 18. April 1996 steht weiter: „Das Ensemble kann als eines der wenigen erhaltenen Zeugnisse für die Geschichte und die städtebauliche Entwicklung Barmens, die typische Bauweise im später 19. Jahrhundert und die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse im Stadtgebiet Heckinghausen gelten, das vor den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) zu den stolzesten Barmens gehörte.“

Wohnen und Arbeiten

Das dreigeschossige, vierachsige Wohnhaus mit flach geneigtem Pyramiddach und Putzfassade mit spätklassizistischen Stilformen ließ Friedrich Feldhoff 1889 errichten. Der Firmengründer verlegte 1906 seine Aktivitäten in das Zweigwerk. Sohn Friedrich Feldhoff jr. übernahm Stamm- und Wohnhaus. 1912 ließ er einige Baumaßnahmen durchführen und veränderte die Eingangssituation. Bis Mitte der 1970er Jahre blieben Wohnhaus und Fabrik in Familienbesitz. Dann wurde die alte Fabrik abgebrochen und die Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft (GWG) lieferte einen Beitrag zum Sozialen Wohnungsbau. Seitdem wurden die Feldhoff-Erben nicht mehr als Eigentümer des Wohnhauses genannt.

Steuerberatung

1975 hat der Steuerberater Leo Heffels das markante Gebäude erworben und vom Direktorenwohnhaus in eine Steuerkanzlei



Blick auf den neu gestalteten Garten und den Turm der Lutherkirche. (Foto: Conrads)

umgewandelt. Seine Partner waren Egbert Schwardt und Friedrich Wilhelm Mengel.

Neue Ära

Edgar und Sabine Marjan haben das Baudenkmal im Juli 2010 von Leo Heffels erworben und zwei Etagen in gemeinsamer, handwerklicher Eigenleistung bis September 2011 saniert und liebevoll gestaltet. Das zweite Obergeschoss wartet noch auf eine Modernisierung und räumliche Erweiterung der Arbeits- und Beratungskapazitäten auf maximal 350 Quadratmeter Bürofläche. Sabine Marjan lobt ausdrücklich die gute, kooperative Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalbehörde, denn die Richtlinien des Denkmalschutzes sollten weitestgehend erfüllt werden.

Gemeinsam mit Gästen, Kunden, Kooperationspartnern und Freunden wurde am 8. Juli 2011 die Einweihung des „Versicherungskontors Bergisch-Land“ gefeiert.

Zuvor konnten viele Unternehmerkunden der Bezirksdirektion Marjan an den Arbeiten am und im Haus mitwirken. Die Reaktionen auf das imposante Gebäude waren

nur positiv, und wer die Marjan's kennt, weiß, dass mit viel Elan, Begeisterung und Energie zusammen gearbeitet wurde. Das Ergebnis ist ein Objekt, das hinter einer wunderschönen, farbenfrohen Fassade den Zeitgeist der Gegenwart versprüht: klare Aufteilungen und Formen, wo immer möglich von Licht durchflutet, Harmonie von Holz, Metall und Glas.

Das Schönste was ich sah!

Ausstellung mit Werken von Annette Niepmann im Baudenkmal

(kgc). Die Künstlerin Annette Niepmann stellt in den Räumen der Versicherungs-Bezirksdirektion Edgar Marjan im Hause Freiligrathstraße 2 eine Auswahl ihrer Werke, diesmal farbenfrohe Motive aus der Toskana, aus. Betrachtet werden können die Bilder montags bis donnerstags von 8 bis 16.30 Uhr und freitags von 8 bis 12.30 Uhr, außerdem nach telefonischer Vereinbarung: 300014.

Mosaikstein zur Stadtentwicklung

(kgc). Der Ausgangspunkt der Erschließung zwischen den Hofschäften Sehlhof, Oberheidt und Krebskleff im damals noch von Gärten und Wiesen geprägten Barmer Süden war die um 1840 vollzogene Anlage des zweiten Friedhofes der Lutherischen Kirchengemeinde Wupperfeld. Der erste Friedhof an der Sternstraße war zu klein geworden. In diesem Zusammenhang darf das geflügelte Wort in Verbindung mit dem weltweit bekannten Begriff „über die Wupper gehen“ erwähnt werden. Auf ihrem letzten Weg von der reformierten Wupperfelder Kirche zum Friedhof an der Heckinghauser

Straße - im Volksmund Brändströmstraße genannt, wurden Verstorbene „über die Wupper“ getragen oder gefahren.

In den 1860er Jahren begann die moderne städtebauliche Entwicklung mit dem Bau der Lichtenplatzer Chaussee und die Projektierung der Wallstraße, die bis zur heutigen Hebbelstraße ausgeführt und in der Freiligrathstraße aufgegangen ist. Ursprünglich war geplant, die Wallstraße in gerader Linie nach Südosten verlaufend über die heutige Kleestraße bis in die Gosenburg zu führen. Der Verlauf des unteren Teils der Freiligrathstraße mit den unter Denkmalschutz stehenden Häusern Nr. 2, 4, 18 und 20 geht auf das Straßennetz zur Stadterweiterung Heckinghausens zurück. Diese Stadterweiterung war geprägt von senkrecht zu den Höhenlinien verlaufenden Straßen mit enormer Steigung. Beispiele sind die Werlé (benannt nach dem Gründungsvorsitzenden des Barmer Verschönerungsverein, Wilhelm Werlé, Denkmal in den unteren Anlagen) und Linienstraße. Weitgehend steigungsfrei sind die entlang der Höhenlinien geführten Straße, beispielsweise Rüben-, Kraut- und Kleestraße. Erst in den 1890er Jahren gingen die Stadtplaner dazu über, Straßen schräg zu den Höhenlinien anzulegen, um ein Netz von Straßen mit etwa gleich bleibend mäßigen Steigungen zu erhalten. Beispiele: Hebbel-, Hauffstraße und Oberwall.

Außer den genannten Bauten an der unteren Freiligrathstraße haben nur wenige bauliche Zeugnisse den Zweiten Weltkrieg überstanden. Neben den unzähligen Wohnhäusern, der Barmer Stadthalle, den beiden Gewerbeschulen und der Textilfabrik Ed. Molineus hat der Barmer Süden, heute ein Quartier des Stadtbezirkes Heckinghausen, zudem in der Nachkriegszeit den Abbruch

des nur leicht beschädigten Planetariums und noch in den 1970er Jahren der Feldhoff'schen Fabrik hinnehmen müssen. In dem 1928 erschienenen Band „Deutschlands Städtebau: Barmen“ hatte man die Feldhoff-Fabrik mit einer Abbildung gewürdigt.

Erinnerung an Schule

Nachdem die Kunstgewerbeschule an der Gewerbeschulstraße im Zweiten Weltkrieg zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde, wird die Fläche als Parkplatz genutzt. Diese Stützmauer an der Saarbrücker Straße gehört zur früheren Schule. Der private Eigentümer geht das Risiko ein, dass aus dem Mauerwerk wachsende Bäume das markante Bauwerk auf Dauer zerstört, wenn nicht bald eine Reinigung stattfindet.

Fotos: Conrads



FAHRT NACH BRÜSSEL



Unsere Fahrt nach Brüssel

Bei diesem Bericht handelt es sich um eine Übersicht und auch um Anregung, diese Stadt intensiver zu erleben. (Viele Informationen über Brüssel erhalten Sie auch im Internet.)

Am **Samstag, den 16.4.** um 6.30 Uhr, starteten wir mit dem Bus nach Brüssel. Unsere Fahrt ging vorbei an blühenden Raps-, Tulpen- und Stiefmütterchenfeldern. Vorbei führen wir auch an einem großen Braunkohlenabbaugebiet. (Herr Brester, nicht nur unser 1. Schriftführer, sondern auch Oberstudienrat, gab interessante Informationen zum Braunkohlenabbau.) Die Stadt Brüssel hat ca. 150.000 Einwohner, die aus 19 Gemeinden mit 19 Bürgermeistern die Hauptstadt und Residenzstadt des Königreiches Belgien bilden. Ebenso ist die Stadt der Hauptsitz der Europäischen Union sowie der Sitz der Nato. (Viele hohe Glaskomplexe, Bürohäuser, geben auch Zeugnis davon).

Sprachliche und kulturelle Unterschiede zwischen der flämisch niederländisch sprechenden Bevölkerung und den walлонischen französisch sprechenden Einwohnern führen oft zu Konflikten. Einige Stadtteile sind geprägt durch Immigranten aus der damaligen belgischen Kolonie Kongo, sowie durch ehemalige Gastarbeiter

aus Marokko und der Türkei. Mit unserem Bus und auch zu Fuß mit einem Stadtführer erkundeten wir Brüssel. Als erstes erreichten wir das bekannte Wahrzeichen der Weltausstellung von 1958, das Atomium. In der Altstadt, als Touristenattraktion, bewunderten wir das „Manneken Pis“, eine 60 cm hohe Bronzefigur. In einer Seitengasse entdeckten wir dann auch „Janneken Pis“, die aber hinter Glas verborgen war. Janneken Pis nahm natürlich eine andere Haltung ein als Manneken Pis. Es war Anlass zum Schmunzeln.

In der Sonne sitzend, Menschen beobachtend, vor dem gotischen Rathaus gab es mehrere Hochzeiten zu bestaunen, erlebten wir Brüssels Grand Place, der zentrale Platz der belgischen Hauptstadt. (In der Nähe befindet sich auch der Jubelpark mit dem Triumphbogen) Dieser Platz gehört zum Weltkulturerbe und ist lt. des Dichters Victor Hugo der schönste Platz der Welt. Da alle Häuser bei Dunkelheit angestrahlt werden, hat dieser Platz abends noch ein besonderes Flair. Die Altstadt und der Grand Place sind geprägt von wunderschönen alten flämischen Bürgerhäusern, auffällig auch oft die Jugendstilfassaden.

Vom Grand Place aus erreichten wir auch die erste europäische überdachte Einkaufspassage (Galerien) mit kleinen Boutiquen und erlesenen Juwelierläden. Diese Passage ist die Vorgängerin unserer heutigen Einkaufszentren. Viele berühmte Museen und Konzerthallen laden zum Besuch ein.

Das König-Baudouin-Stadion ist eine Konzert- und Wettkampfstätte mit 50.000 Sitzplätzen. Hier stand auch das berühmte Heysel-Stadion. Viele von uns erinnern sich noch an die schlimmste Katastrophe des europäischen Fußballs, die sich 1985 dort ereignete. Englische Hooligans fielen über italienische Fußballfans her. Es brach eine

Massenpanik aus, bei der 39 Menschen starben und über 400 schwer verletzt wurden. Berühmt ist Brüssel auch für seine Pralinen, Belgische Waffeln und natürlich für Fritten. In der Altstadt gibt es viele interessante Gassen mit vielen kleinen urigen Gaststätten, die zum Bleiben einladen.

In unserer Freizeit erkundeten wir ein Stück Brüssel in eigener Regie. Die große gotische Kathedrale in der Nähe des Grand Place hat mich sehr stark beeindruckt. Sie ist die Kirche S. Michel et S. Gudule und ist die Hauptkirche der Stadt Brüssel. Früher in karolingischer Zeit war sie schon Taufkirche und dem Erzengel Michael geweiht. 1047 wurden die Gebeine der Hl. Gudula dorthin überführt. Daher hat die Kirche auch ein erweitertes Patrozinium. Der heutige Bau wurde 1226 begonnen und Ende des 15. Jahrhunderts mit Fertigstellung der 69 m hohen Türme vollendet. 1962 wurde sie zum Erzbischofsitz erhoben und erhielt damit offiziell den Titel Kathedrale. Als belgische Nationalkirche finden hier königliche Hochzeiten, Staatsbegräbnisse und ähnliche Zeremonien statt. Sehr beeindruckend sind auch die 16 Chorfenster mit 1200 Glasgemälden, die auf das 16. Jahrhundert zurückgehen. Diese wunderschönen Fenster geben der Kirche ein lichtdurchflutetes Innere. Eine geschnitzte Barockkanzel zeigt voll plastisch und lebensgroß die Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies.

Glücklich und zufrieden mit uns und dem Wetter erreichten wir Wuppertal. Allen, die dazu beitrugen, dass dieser Tag so gut verlief und allen, die uns wieder mit Getränken im Bus versorgten, sei herzlich gedankt.

Wir freuen uns, wenn es wieder heißt, „der Heidter Bürgerverein“ geht wieder auf Tour - auf Wiedersehen in Bonn.

Gisela Grüneberg

Herbstfahrt nach Bonn am 03.09.2011



Sehr guten Zuspruch fand auch die dritte Fahrt in diesem Jahr. Diese führte die 49 Personen und einen Dackel in den „alten“ Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland, der Stadt Beethovens mit 2000 Jahre bewegter Geschichte und deutsche UNO-Stadt, Bonn. Nach einer kurzweiligen Fahrt von 75 Minuten erreichten wir unser erstes Ziel, den Hofgarten, eine wunderschön angelegte Parkanlage an der ehemaligen kurfürstlichen Residenz, der heutigen Universität.

Unsere Stadtführerin wartete bereits am Treffpunkt und nach einer ganz kurzen Pause traten wir unsere 2-stündige Busrundfahrt an. Schon nach kurzer Zeit war uns klar, dass wir eine außerordentlich engagierte und versierte Begleitung hatten. So führte uns die Stadtrundfahrt an den Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt vorbei hinaus über die Museumsmeile nach Bad Godesberg. Eine kleine Rast und Gelegenheit für eine Zigarette hatte unsere Führerin am Kunstmuseum eingeplant. Die Pause wurde gern angenommen. Mit vielen Informationen wurden wir über die zahlreichen modernen und historischen Gebäude, ihrer Geschichte und heutigen Bedeutung, bestens versorgt. Die Entwicklung der über fünf Jahrzehnte die Funktion der Bundeshauptstadt einnehmenden Stadt Bonn bis

in die Gegenwart wurde verständlich und gut erklärt. Viele kleine Anekdoten zur politischen und gesellschaftlichen Entwicklung ergänzten den optischen Eindruck. Unzählige und gut erhaltene Villen aus dem IXX. Jahrhundert, die zur aktiven politischen „alten“ Zeit von den Botschaften anderer Nationen genutzt und bewohnt wurden, begleiteten unsere Fahrt. Herrliche Grünanlagen füllen das Stadtgebiet. Unübersehbar ist der mit 162,5 m hohe Post Tower, Hauptsitz der Deutschen Post DHL, und zugleich höchstes Gebäude in NRW. Der „lange Eugen“ (nach dem Vornamen des ehem. Bundestagspräsidenten Gerstenmeier benannt) als früheres Abgeordnetenhaus und heutiger Sitz der UNO wirkt für ein Hochhaus dagegen relativ bescheiden. Die unzähligen Sehenswürdigkeiten aufzuzählen und zu beschreiben, würden den Artikel „sprengen“. Wurde Ihr Interesse geweckt? Mehr dazu finden Sie im Internet unter www.bonn.de. Bonn hat sich heute zu einer Dienstleistungs- und Medienstadt entwickelt. Viele neue Arbeitsplätze wurden nach dem Umzug der mit politischen Aufgaben verbundenen Welt geschaffen und bei einer aktuellen Einwohnerzahl von 320.000 Menschen freut sich die Stadt über stetigen regen Zuwachs - im Gegensatz zum Trend anderer Großstädte in NRW.

Bei herrlichem Sonnenschein mit Spätsommertemperatur von 28° C und nach der Rückfahrt am Rhein sowie dem herrlichen angelegten Freizeitpark Rheinaue entlang, treffen wir um 12.00 Uhr planmäßig wieder am Hofgarten ein. Nun hatte die große Gruppe noch ausreichend Zeit, die gut besuchte Innenstadt mit Fußgängerzone, zahlreichen Plätzen, Geschäften, Kirchen, Museen, Restaurants etc. eigenständig zu erkunden. Auch ein Bummel zu den Rheinterrassen mit der früheren Rheinbastion

„alter Zoll““ wurde von vielen Personen gern angenommen. Ein Besuch in den zahlreich vorhandenen „Biergärten“ tat der Entspannung gut. Zur Rückfahrt waren wieder alle Teilnehmer pünktlich am Treffpunkt um 16.30 Uhr, wo unser Busfahrer Frank schon auf uns wartete. Alle Teilnehmer waren sich wieder einig. Ein wunderbarer Tag in einer Stadt, von der man eine derartige positive Veränderung nicht unbedingt erwartet hatte. Schade für einige Personen, die angemeldet waren, aber aus verschiedenen Gründen die Fahrt an diesem Tag nicht mitmachen konnten. Kompliment von der Reiseleitung an die so tolle, disziplinierte und harmonische Truppe. Bis zum nächsten Jahr alles Gute und viel Gesundheit.

Willi Thurmman

Goldene Schwebebahn für Frau Dr. phil. U. Schrader

Der Stadtverband der Bürger- und Bezirksvereine Wuppertal ehrte am 6.11.2011 im Rahmen eines würdigen Festaktes in den Räumen der altherwürdigen Gesellschaft Concordia in Barmen die Leiterin der Begegnungsstätte Alte Synagoge in Elberfeld mit dem nun zum 8. Mal verliehenen Ehrenzeichen Goldene Schwebebahn. Mit dieser Ehrung würdigt der Stadtverband ein „herausragendes bürgerschaftliches Engagement mit Wirkung über die Stadt Wuppertal hinaus“.

Prof. Dr. iur. W. Baumann begrüßte als Vorsitzender des Stadtverbandes die Anwesenden, an der Spitze die Preisträgerin mit ihrem Mann, den Herrn Oberbürgermeister, die Bleicher aus Langerfeld und die „Liefersack“-Gruppe des Ronsdorfer

Bürgervereins und den 2. Preisträger der Goldenen Schwebbahn, Herrn J. Mittelsten Scheid. Prof. Baumann führte aus, dass es in einer Demokratie, die ja vor 2500 Jahren in der griechischen „Polis“, der Stadt (damals Stadtstaaten), entwickelt wurde, unverzichtbar ist, dass das Gemeinwesen vor Ort eigenverantwortlich und weitgehend unabhängig über die Finanzierung ihrer vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben entscheiden kann. In Wuppertal feiert dagegen die Abgabe von Entscheidungskompetenzen an die Bezirksregierung ein trauriges Jubiläum: 20 Jahre verschiedene Formen von Haushaltssicherungskonzepten, das Gegenteil von kommunaler Selbstverwaltung, wie sie das Grundgesetz vorsieht ... Und gerade in solch schwieriger Situation ist es unabdingbar, dass eine Einrichtung wie die Begegnungsstätte Alte Synagoge auch mit öffentlichen Mitteln erhalten werden muss. Die Bürgervereine als unterste Einheiten öffentlicher Verbände möchten mit dieser Preisverleihung an Frau Dr. Schrader einerseits den breiten Konsens über die Bedeutung der von ihr geleiteten Einrichtung unterstreichen, andererseits eben auch verdeutlichen, dass Demokratie eben „unten“ beginnt. Frau Dr. Schrader, so begann Prof. Dr. Baumann seine Laudatio, ist weniger prominent als die anderen Preisträger, da sie persönlich hinter ihre Arbeit für die Begegnungsstätte und ihre Publikationen zurücktritt. Sie arbeitet ideologiefrei und ohne lautstark geäußerte Emotion, auch als Lehrbeauftragte für Geschichte an der Bergischen Universität Wuppertal. Frau Dr. Schrader hat seit 1994 einen Ort der Begegnung und Versöhnung geschaffen, was ganz im Sinne des 1. Preisträgers, Alt-Bundespräsident J. Rau, war: „J. Rau würde uns zur Wahl dieser Preisträgerin beglückwünschen!“

Frau Dr. Schrader gelang ein besonnenes Gedenken an den Holocaust, sie vermittelt die schrecklichen Fakten mit pädagogischem Einfühlungsvermögen und erzeugt in ihren Publikationen, Vorträgen und Ausstellungen (aktuell: „Thora und Textilien“) Nachdenklichkeit durch Erinnerung an jüdische Mitbürger, die verfolgt wurden. Aufklärung und kritische Distanz verhindern ein mancherorts aufkeimendes Mit-tätertum ... In den heutigen Ausstellungen erzählen Gegenstände Lebensgeschichten für Jugendliche und Erwachsene. Man kann Geschichte und Gegenstände durch An-fassen begreifen.

Frau Dr. Schrader hatte als Antwort „Anmerkungen zur städtischen Erinnerungskultur“ mitgebracht. Zunächst äußerte sie aber „Freude, Stolz, Dankbarkeit und Überraschung“ für die Auszeichnung. Die Überraschung rührt daher, dass die von ihr geleitete Institution ja auch eine Gedenkstätte an den Holocaust darstellt, die es den Bürgern nicht leicht macht, da auch Fragen nach dem Versagen der („schweigenden“) Mehrheit und ihren Motiven für unterlassene Hilfeleistung gestellt werden. Die Nachfahren der Geflohenen und Deportierten finden nach dem Zeugnis zahlreicher Familienangehöriger, die die Begegnungsstätte besucht haben, ihre Familiengeschichte dort „gut geborgen“.

Die Frage sei nicht, ob wir erinnern, sondern wie! Dabei muss man immer im Blick haben, wem das Erinnern gilt!

Der Trägerverein vertritt ebenso wie der Förderverein ein breites gesellschaftliches Spektrum; Herr Mittelsten Scheid engagiert sich als Mäzen und Spendenakquisiteur; „mit ihnen teile ich das mir verliehene Ehrenzeichen.“

H.-J. Brester

ANZEIGE



H. J. PLACKE REISEN

Für Sie ist uns kein Weg zu weit ...

**Omnibusse in allen Größen
- für jede Gelegenheit!**

Spezial Fahrradanhänger

Piccoloministr. 2c
51063 Köln - Buchheim
Tel.: 0221 / 964 965 7 - 0
Fax: 0221 / 964 965 7 - 20
Mobil: 0172 / 299 96 58
E-Mail: info@placke-reisen.de

www.placke-reisen.de

21.04.2012

Frühjahrsfahrt nach Luxemburg

- Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J.Placke Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße
Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).
Abfahrt: 6.15 Uhr
Rückfahrt Richtung Wuppertal: um 17.00 Uhr
Kosten: 35,00 € pro Person, inkl. Stadtführung
Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96
Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto:
Kto.-Nr.: 1 542 455, BLZ: 330 500 00
Stadtsparkasse Wuppertal
Kennwort: Luxemburg

Herbstfahrt nach Koblenz und in den Lava-Dome /Mendig

15.09.2012

- Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J.Placke Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße
Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).
Abfahrt: 7.30 Uhr
Rückfahrt Richtung Wuppertal: um 17.00 Uhr
Kosten: 28,00 € pro Person, inkl. Führung im Lava-Dome
Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96
Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto:
Kto.-Nr.: 1 542 455, BLZ: 330 500 00
Stadtsparkasse Wuppertal
Kennwort: Koblenz

Weitere Auskünfte erteilen:

Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185

Willi Thurmann, Tel.: 0202 55 41 82

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 40 Personen statt.

Wo sind Kinderspielplätze sinnvoll?

Stadt freut sich über private Paten und Firmen als Sponsoren

(kgc). Die Wuppertaler Bevölkerung hat abnehmende Tendenz und die Kinderzahl sinkt. Angesichts des hohen Schuldenberges muss die Stadtverwaltung in Abstimmung mit der Politik prüfen, ob es noch für jede Schule einen ausreichenden Bedarf gibt. Ein anderes Thema sind Kinderspielplätze, wie es sie beispielsweise am Oberwall und auf dem Hubert-Pfeiffer-Platz gibt. Ist auch die Örtlichkeit richtig, denn in Siedlungen gibt es ganz unterschiedliche Altersstrukturen?

Die Stadtverwaltung kann bei Spielplätzen die Kinderzahlen im Einzugsgebiet (Radius 500m) ermitteln. Zudem wird im Rahmen des Flächennutzungsplans und der Bebauungspläne die Neubauentwicklung dargestellt und versucht, das Spielplatzangebot dem Bedarf anzugleichen. Das gelingt nicht immer, zumal dies aus städtischen Mitteln kaum noch möglich ist. Es ist für Bauträger sinnvoll, wenn sie bei mehreren Neubauten Spielplätze auf eigene Kosten anlegen lassen.



Der auf mehrere Etagen verteilte Kinderspielplatz an der Oberen Sehlhofstraße/Ecke Untere Lichtenplazer Straße befindet sich auf gepachteter Fläche. Die Stadtverwaltung möchte ihn Zugunsten des 100 Meter entfernten Spielplatzes Oberwall aufgeben. (Foto: Conrads)

Der Spielplatz Oberwall hat moderne Geräte und wird von Kindern gut angenommen. Foto: Conrads



Der unterhalb der Lutherkirche befindliche **Spielplatz Obere Sehlhofstraße** ist in keinem guten Zustand. Es wird überlegt, den Spielplatz zu Gunsten des **Spielplatzes Oberwall** aufzugeben, zumal die Obere Sehlhofstraße zum größten Teil aus einer gepachteten Fläche besteht. Auf dem Spielplatz Oberwall befindet sich noch ein leerstehendes Gebäude, dessen Abriss derzeit geprüft wird.

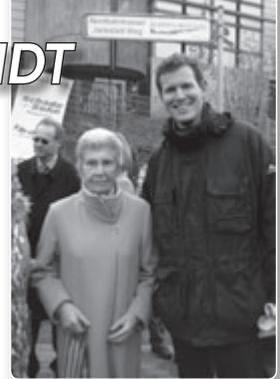
Am **Hubert-Pfeiffer-Platz** wurden Arbeiten an der hohen Stützmauer durchgeführt, da sich dort Steine gelöst hatten. Im Frühjahr sollten die Bäume beschnitten werden, um den Platz mehr zu beleuchten. Es wurde vorgeschlagen, die Spielgeräte zu reinigen und zu streichen, eventuell im Rahmen einer Ehrenamtsaktion „Meine Stunde für Wuppertal“.

Unterstützung bei der Unterhaltung von Spielplätzen erhofft sich der zuständige Fachbereich Jugend und Freizeit von Spielplatzpaten, die für eine gewisse Kontrolle und teilweise Reinigung und Pflege übernehmen. Auch Firmen können Patenschaften übernehmen und dies auch durch ein Schild am Spielplatz bekannt machen. Dies muss von der Stadt grundsätzlich genehmigt werden. Peter Krieg vor seiner Pensionierung: „Wir behalten uns vor, bestimmte Firmen abzulehnen, bezüglich Werbung für Produkte, die nicht im weitesten Sinne, kinderfreundlich sind.“ Hilfe ist auch bei der Geräteausstattung willkommen. Ein Wackeltier ist für 1.500 Euro zu beschaffen, eine Kletterkombination kann auch 30.000 Euro kosten. Wenn ein Spielplatz



Auf dem **Spielplatz Hubert-Pfeiffer-Platz** sind selten Kinder zu sehen. Pflege wäre willkommen.

Foto: Conrads



Nach dem Tod von Dr. Werner Jackstädt übernahm seine Witwe Lore den Vorsitz der Stiftung und überreichte Dr. Carsten Gerhardt, den Vorsitzenden der Wuppertal Bewegung, viel Geld für die Nordbahntrasse.

Archivfoto: Conrads

neu gestaltet wird, wie zuletzt neben dem Stadtteiltreff zwischen Heckinghauser- und Mohrenstraße, werden die Wünsche der Kinder in Workshops ermittelt und möglichst auch berücksichtigt.

Mäzenatentum, Sponsoring, Stiftung

Wuppertals Chronik ist voller guter Menschen

(kgc). Den 100. Geburtstag der Lutherkirche in der Barmer Südstadt hat die Historikerin und Vorsitzende der Abteilung Wuppertal im Bergischen Geschichtsverein, Dr. Sigrid Lekebusch, zum Anlass genommen, im Lutherheim über das Mäzenatentum zu berichten. Mitglieder der berühmten Familien Bremme, Erbslöh und Vorwerk, aber auch viele andere Personen, haben durch „freiwillige Gaben und Geschenke“

unterschiedliche Beiträge geleistet, um den Kirchenneubau zu ermöglichen. Die Finanzierungsform war damals üblich. Ohne



Dr. Sigrid Lekebusch kennt sich mit Mäzenen, Sponsoren und Stiftern aus.

Foto: Conrads

Zuwendungen, Spenden, Erbschaften und Stiftungen war und ist das soziale und gesellschaftliche Leben in Wuppertal undenkbar.

Heimlich oder öffentlich

In Wuppertal ist vieles geschaffen worden, das über das ehrenamtliche, zeitliche Engagement hinaus durch Geldzuwendungen ermöglicht wurde. Stets gab es Menschen, die still spendeten, aber nicht namentlich genannt werden wollten. Andere hatten durch ihre Spenden und Schenkungen in Verbindung mit ihrer Namensnennung nur unmittelbare Vorteile. Das heutige Sponsoring hat allerdings den Zweck, dass Geldgeber damit zumindest ihr Ansehen aufpolieren oder gar ihr Geschäft fördern.

Stiftungen

Manche Menschen setzen über ihren Tod hinaus ihr Kapital für andere Bürgerinnen und Bürger, denen es nicht so gut geht, ein und gründen Stiftungen. Ein älteres Beispiel liefern Ferdinand Thun und Heinrich Janssen, die als Bandwirker nach Amerika ausgewandert sind und dort zu Reichtum kamen. Ihre Gedächtnisstiftung betreut heute der Steuerberater Klaus Vollmer, der erinnert, dass die beiden damals geholfen haben, den „Wuppertaler Hof“ gegenüber vom Barmer Bahnhof zu errichten. Der Unternehmer Ludwig Ringel hinterließ der Stadt Barmen und einer Kirchengemeinde



ST. GEORG APOTHEKE

Andreas Berghaus • Heckinghauser Straße 54
42289 Wuppertal • Tel. 0202 . 262 12 41



Unser Service für Sie:

- Fahrdienst / telefonische Bestellung und Auslieferung frei Haus
- Inkontinenz-Artikel
- kostenloser Medikations-Check
- Beratung zu allen AM-Fragen
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen ohne Mehrkosten möglich
- Reise- und Impfberatung

Öffnungszeiten:

Mo. Di. Do. Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Mi. und Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Online-Bestellungen auf: www.stgeorg-apotheke.de
per E-Mail: stgeorg-apotheke@t-online.de
Telefonisch: 0202 / 262 12 - 41 | Fax: - 43

D & D Car Center



- EU Neuwagen
- Eigener Werkstattersatzwagen
- Karosserie-Fahrzeuglackierung im Haus nach neuester Lackiertechnik
- Fahrzeugtechnik
- Kfz An- und Verkauf
- Klimaanlagen-Service
- Kfz-Tuning •TÜV + AU... uvm.



WALKER Abgassysteme
LUK SPERMAKETT SERVICE
LIQU MOLY MOTORENÖLE ADDITIVE AUTOPFLEGE
MANN+JUMMEL

Dauber&Dickebohm GbR • www.d-dcarcenter.de • d-d.car.center@versanet.de
Heckinghauser Straße 75 • 42289 Wuppertal • Telefax 0202/46 36 37
Telefon 0202/462392 oder Telefon 02 02/66 15 24



Viele Wuppertaler Kirchen, hier die 100-jährige Lutherkirche auf dem Barmer Heidt bei einer Geburtstagsbesichtigung, wären ohne Geld ihrer Gemeindeglieder nicht gebaut worden.

Foto: Conrads

Geld. Auch Bundespräsident Johannes Rau hat eine Stiftung hinterlassen. Besonders bekannt sind die Fabrikanten Heinz-Olof Brennscheidt und Werner Jackstädt („Reden ist Blech, Schweigen ist Silber, Handeln ist Gold.“), ohne deren großzügige Hinterlassenschaften in Wuppertal manches Licht ausgegangen wäre.

Selbsthilfe

Manchmal führen auch viele Einzelspenden in unterschiedlicher Höhe zum Ziel. Historische Vorbilder sind Türme: Toelle, Von-der-Heydt und Weyerbusch. Das Oberbarmer Beispiel heißt Immanuelskirche, das Ronsdorfer Pendant ist die noch unfertige reformierte Kirche. In Ronsdorf haben die Bürgerinnen und Bürger die Neugestaltung des Bandwirkerplatzes ermöglicht und sich selbst ein Geschenk gemacht. Auf dauerhafte Unterstützung sind Vereine wie Barmer und Ronsdorfer Verschönerungsverein angewiesen, deren Anlagen stetige Pflege benötigen. Auch in deren Kassen klingeln kleine und große Beträge. Für ihre „Offene Tür“ hatte die katholische Gemeinde St. Joseph in Ronsdorf die Idee „50/20“. Es fanden sich 50 Christen, die monatlich 20 Euro für junge Menschen übrig haben. Auf weitere Hilfe warten die Junior Uni für ihren Neubau, die Bürgerbäder, Wuppertaler Tafel und viele weitere soziale Einrichtungen.

Klaus-Günther Conrads

Dank an Sponsoren für den St. Martinszug:

Leider können wir nicht alle Unterstützer des Umzugs hier aufführen, denn dafür ist die Liste zu lang. Wir haben die größeren Beträge „herausgepickt“, bedanken uns jedoch genau so herzlich bei allen ungenannten Spendern!

Optiker Stefan Seeling, Herr Peter Krämer, Frau Grete Schröder, Herr Udo Wiebel, Frau Helga Winkelmann, Frau Gisela Noß, Café Bootshaus Holger Rebieznik, Schmmidt's Imbiss Axel Schmidt, Schürhoff Elektronik, Pizza Boy Josef Naserie, Allcar Kfz-Meisterbetrieb Domenico Guadagnano / Angelo Rocondaro, Tatli Market Hüseyin Tatlet, Bahnhofsbuchhandlung Barmen Linz & Sohn, Frau Christa Krause, Gastronomiebedarf Sascha Telges, Frau Christel Kalter, Restaurant Onkel Ludwig Inhaber Lothar Tepel, HM-Computer Kleiner Werth, Autvermietung Loh, Kapp & Schmidt GbR, MSW Medien Service Wuppertal, Druckerei Oliver Roßmeier, Frau Luise Thönes, Ferdinand-Thun-Stiftung sowie einige Sponsoren, die nicht genannt werden möchten.

Herzlicher Dank für die Sponsoren-Akquisition gebührt den Herren **Thomas Kik** und **Detlef Behrens**.

Wir bitten unsere Leser freundlicherweise die genannten Firmen bei ihren Einkäufen ebenso zu berücksichtigen wie die zahlreichen Inserenten in diesem Heft.



Eine neue Zahnradbahn in Wuppertal?

Argumente für einen Wiederaufbau der Barmer Bergbahn

Teil 1

Von Jürgen Eidam und Marcus Benninghoven

Wuppertal braucht eine neue Zahnradbahn! Diese Feststellung mag angesichts der finanziellen Situation unserer Stadt befremden. Gibt es nicht schon genug ungelöste Probleme im Tal der Wupper? Die aufwändige Sanierung der Schwebebahn ist nach mehr als zehn Jahren noch immer nicht abgeschlossen, viele Wupperbrücken sind marode, ebenso viele öffentliche Treppen - um nur einige Baustellen im Bereich der Infrastruktur zu nennen. Kann man vor diesem Hintergrund über eine Wiederbelebung der vor mehr als 50 Jahren stillgelegten, aber bis heute unvergessenen Barmer Bergbahn ernsthaft nachdenken?

Wir haben Argumente zusammengetragen, die dennoch dafür sprechen, dieses Projekt zu planen. Es geht um die Zukunft, darum, die Rolle Wuppertals als Stadt mit großer Industrie- und Technikgeschichte wieder ins Bewusstsein zu rücken und mehr als bisher erlebbar zu machen. Es geht auch darum, die Attraktivität des Stadtteils Barmen zu stärken und gleichzeitig den Freizeitwert der Stadt Wuppertal zu verbessern.

Trasse

Die 1,6 Kilometer lange ehemalige Trasse vom Bergbahnhof Am Clef (Talstation) bis zum Bergbahnhof Toelleturm (Bergstation) ist als Grundfläche weitgehend erhalten und für eine neue Trassierung verwendbar. Das größte Problem bei einem Wiederaufbau sind die Grundflächen der ehemaligen Endbahnhöfe. Die Möglichkeiten einer Neutrassierung, teilweise auch alternativ, unter Berücksichtigung des heutigen Zustandes und der jetzigen Eigentumsverhältnisse abschnittsweise von der Südhöhe (Toelleturm) bis ins Tal (Zentrum Barmen) sehen so aus.



Bürgerforum 2011 - Verein Barmer Bergbahn
Matthias Wollenberg, Marcus Benninghoven, Peter Graefe,
Achim Müller, Andreas Berno, Thomas Becks, Nina Idel,
Alexandra Schwandt

Gelände des Bergbahnhofes Toelleturm

Auf dem Gelände des Bergbahnhofes Toelleturm befinden sich heute das Restaurant „Zur alten Bergbahn“

(im Bahnhofsgelände, der ehemaligen Bahnhofsgaststätte) einschließlich einer Gartenterrasse, sowie ein Bürogebäude der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände mit Parkplätzen. Bei einer Neutrassierung könnte die Bahn maximal bis zur Gaststätte geführt werden, allerdings nur eingleisig, da für eine Umsetzungsmöglichkeit im alten Stil (Schiebebühne) kein Platz mehr vorhanden ist. Der Bahnsteig zur Abfahrt talwärts ist dagegen als Teil der Gartenterrasse noch vorhanden. Der dauerhafte Erhalt des historischen Bahnhofsgeländes auch als Gastronomiebetrieb ist unverzichtbar, um den Freizeitwert des Areals am Toelleturm zu gewährleisten.

Strecke zwischen Sachsen- und Lönsstraße

Dieses Stück wurde nach Einstellung des Bahnbetriebes asphaltiert, um als (kaum genutzte) Wendeschleife für den Obus zu dienen. Im Zuge der Freilegung der Trasse im Wald (Maßnahme der Regionale 2006) wurde auch dieser ehemalige Streckenabschnitt mit Begrenzungsstelen versehen. Für eine Neutrassierung stünde dieser Abschnitt im Prinzip uneingeschränkt zur Verfügung, also auch für einen zweigleisigen Betrieb. Die Flächen rechts der Trasse (talwärts) und unterhalb des heutigen „Ankunftsplatzes“ (Parkplatz) könnten für Remise und Werkstatt genutzt werden.

Strecke zwischen Löns- und Untere Lichtenplatzer Straße

Diese Waldstrecke mit der früheren Haltestelle „Talblick“ war stark zugewachsen, wurde im Rahmen der Regionale 2006 wieder freigelegt und mit Begrenzungsstelen versehen; es gibt jetzt drei Wegkreuzungen. Der untere Teil bis zur Kreuzung mit der Unteren Lichtenplatzer Straße führte allerdings durch einen Einschnitt in das Gelände mit Stützmauern und einer darüber führenden Fußgängerbrücke („Spuckbrücke“) und wurde 1964 auf die Höhe der heutigen Aussichtsplattform angeschüttet. Eine Neutrassierung würde im unteren Bereich

des Streckenabschnitts die größten und aufwändigsten Erdbewegungen erfordern,

da die Trasse wieder auf das Niveau der Straßenkreuzung (Untere Lichtenplatzer Straße/An der Bergbahn) abgesenkt werden müsste. Das würde auch die Wiederherstellung der „Spuckbrücke“ bedeuten, um das Wanderwegenetz aufrecht zu erhalten und damit auch den Blick auf die Bergbahntrasse „von oben“ zu ermöglichen. Die ehemalige Haltestelle Stadthalle/Planetarium würde unter dem Namen „Barmer Anlagen“ im Falle einer eingleisigen Ausführung der Strecke die Ausweichstelle sein.

Strecke zwischen Unterer Lichtenplatzer und Saarbrücker Straße

Dieses Stück in Straßenlage (An der Bergbahn, bis 1935 Luisenstraße) wurde nach Entfernung der Schienen beim Ausbau der Straße 1981 mit einer Asphaltdecke

versehen. Es gibt drei Straßenkreuzungen (Berg-Mark-/Ottostraße, Gewerbeschul- und Saarbrücker Straße, dazu zwei Einmündungen: Albert-Molineus- und Ferdinand-Thun-Straße). Dieses Straßenstück steht für eine Neutrassierung sowohl in zweigleisiger wie auch in eingleisiger Ausführung zur Verfügung.

Gelände des Bergbahnhofs Am Clef

Die Talstation (Bahnhofsgebäude mit Bahnsteigen und Abstellflächen) wurde 1964 vollständig abgebrochen.

Anschließend begann auf dem Gelände der Ausbau des Heizkraftwerkes. Ein Jahr



Verschiedene Routen erscheinen für die „neue Barmer Bergbahn“ möglich. (Foto: Marcus Benninghoven)

AUS DEM HEIDTER BÜRGERVEREIN

*Werden auch Sie Mitglied des
Heidter Bürgervereins e.V.!*

Der Heidter Bürgerverein lebt von der Unterstützung seiner Mitglieder, Förderer und Freunde. Wirksam kann die bürgerschaftliche Arbeit für ein lebens- und liebenswertes Wohnviertel, eine Sicherung und Weiterentwicklung der Kultur und Infrastruktur durch Mitgliedsbeiträge und

Spenden unterstützt werden. Die Arbeit wird in Zeiten knapper öffentlicher Kassen immer wichtiger.

Deshalb bitten wir Sie, liebe Bürger, um Unterstützung und empfehlen, Mitglied im Heidter Bürgerverein zu werden und dazu die Beitrittserklärung unten zu verwenden.

*Bitte teilen Sie dem Vorstand rechtzeitig „runde“
Geburtstage von Mitgliedern mit! Der Verein führt aus
Datenschutzgründen keine Geburtstagsdatei.*



BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte im Briefumschlag versenden!

An den
Heidter Bürgerverein e.V.
Vors. Hansjörg Finkentey
Untere Lichtenplatzer Str. 80
42289 Wuppertal

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum Heidter Bürgerverein. Ich bin bereit zur Zahlung eines Jahresbeitrages in Höhe von:

EUR



(Mindestbeitrag EUR 10,00 jährlich)

Telefon: _____

Vorname, Name: _____

Geb.-Datum: _____

Straße, Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Einzugsermächtigung: Hiermit erteile ich die Einzugsermächtigung in Form des Lastschriftverfahrens. Bei fehlender Deckung ist meine Bank nicht verpflichtet, die Lastschrift einzulösen.

Name des Geldinstitutes/Ort _____

Konto-Nr. _____

Bankleitzahl _____

Datum _____

Unterschrift _____

Fortsetzung von S. 53

zuvor war im Zuge der Elektrifizierung der Bundesbahnstrecke Düsseldorf - Hagen die Brücke über die Eisenbahn abgerissen worden, wodurch auch für Fußgänger dieser direkte Zugang zur Barmer Innenstadt ersatzlos entfiel. Für einen neuen Talbahnhof steht dieses Gelände definitiv nicht mehr zur Verfügung, woraus sich alternative Überlegungen für eine ohnehin wünschenswerte Weiterführung der Trasse direkt in die Barmer Innenstadt ergeben.

Alternative Vorschläge zur Anbindung der Barmer Innenstadt

Eine neue Bergbahn muss einen attraktiven Endpunkt im Zentrum Barmens haben. Grundsätzlich sind dafür der Schwebebahnstation Alter Markt und der DB-S-Bahnhof Barmen geeignet. Im Falle der Endstelle Alter Markt stellt sich die Frage einer Überquerung der viergleisigen DB-Strecke. Eine Lücke dafür ist nur noch östlich des Heizkraftwerkes vorhanden, wo die Trasse mit einer Brücke über die Eisenbahn und einer sich daran anschließenden Rampe auf das Niveau der Straße Am Clef herabgeführt werden müsste. Von hier könnte entweder die Schwebebahnstation Alter Markt direkt geradeaus erreicht werden (Am Clef) oder durch eine Trassenführung über die Brücke Rolingswerth und anschließend nach Westen über die Höhne. Diese Lösung hat den Reiz, dass die Bahn somit im Zentrum Barmens deutlich sichtbar wäre, aber es sind dafür auch kostspielige Hochbauten (DB-Brücke, Rampe) und eine starke Beanspruchung des Straßenraumes notwendig. Der im Prinzip geeignete ehemalige Bahnkörper der Straßenbahn auf der Höhne wird vom Omnibusverkehr genutzt. Preisgünstiger und wohl auch mit dem Individualverkehr verträglicher ist eine Streckenführung, die die alte Trasse (Straße An der Bergbahn) an

der Kreuzung mit der Gewerbeschulstraße durch einen Schwenk nach Westen über eine Kreuzung mit der Straße Fischertal bis zum Ende der Gewerbeschulstraße (Sackgasse) südlich des S-Bahnhofs Barmen führt. Hier wäre auf dem Gelände, das jetzt die für das Heizkraftwerk nicht mehr benötigten Öltanks beherbergt, ausreichend Platz für Wagenhalle und Werkstatt. Der schon vorhandene Fußgängertunnel zu den Gleisen 4 und 3 müsste bis vor den Bahnhof in Richtung Ibachstraße durchgebaut werden. Sollte die Bahn auf dem gerade umgestalteten Bahnhofsvorplatz ankommen, müsste die Trasse über die Fischertalbrücke und anschließend nach Westen durch die Friedrich-Naumann-Straße führen. Bei einer Streckenführung zum Alten Markt bestünde grundsätzlich auch noch die Möglichkeit einer Verlängerung bis zum S-Bahnhof Barmen, was dann über die Winklerstraße oder die Friedrich-Engels-Allee, mit Abbiegung in die Kurt-Drees-Straße, geschehen könnte.

Teil 2

*über Fahrzeuge,
wirtschaftliche und
kulturelle Aspekte
folgt im „Heidter
Blättchen“
2013*



Verlegung von Stolpersteinen in Wuppertal



Verlegungsort: Untere Lichtenplatzer Str. 80 in Barmen

Rechtsanwalt Kurt und Adele ORGLER

Kurt Orgler wurde als Sohn von Jonas Orgler und seiner Ehefrau Lina, geb. Besser, am 30.12.1873 in Oppeln/Polen geboren. Er war offenbar ein Einzelkind, denn über Geschwister liegen keine Angaben vor. Vom Schul- und Universitätsbesuch und seiner Berufstätigkeit bevor er 1905 oder 1906 seine Anwaltskanzlei in Wuppertal gründete, ist nichts bekannt. Diese Anwaltskanzlei bestand von 1933 bis 1938. Kurt O. war Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde in Barmen von 1931 an bis zu deren Ende. Durch die „Fünfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz“ vom 27.09.1938 verlor Kurt Orgler seine Zulassung als Rechtsanwalt, da nach § 1 dieser Verordnung „Juden der Beruf des Rechtsanwalts verschlossen war“. Ob er als „jüdischer Konsulent“ zur rechtlichen Beratung und Vertretung von Juden von der Justizverwaltung zugelassen wurde, ist nicht bekannt. Er war seit 1906 verheiratet mit Adele Blumenthal, geboren

am 13.05.1885 in Elberfeld, der Tochter von Philipp Blumenthal, dem Mitbegründer der orthodoxen jüdischen Gemeinde „Adas Israel“ in Elberfeld. Das Ehepaar Orgler hatte vier Kinder, denen glücklicherweise allen die Auswanderung, besser die Flucht, ins Ausland gelang: Dr. jur. Hans Joachim Orgler, geb. am 2.07.1902 in Barmen, emigrierte 1939 nach Schweden. Eva Orgler (geb. am 8.11.1909 in Barmen) emigrierte bereits 1933 nach Italien und später nach Argentinien. Marie-Luise Orgler (geb. am 5.5.1916 in Barmen, später verheiratete Fulder, emigrierte 1939 nach England. Und der Jüngste, Franz Orgler, geboren am 22.08.1914 in Barmen, wanderte bereits 1937 nach Schweden aus.

Vor der Deportation nach Theresienstadt schrieben die Eltern Kurt und Adele Orgler einen bewegenden Abschiedsbrief an ihre vier in der Emigration lebenden Kinder:

„Geliebte Kinder! Da man uns nicht die Möglichkeit gegeben hat, zu Euch zu kommen, so müssen wir heute von Euch Abschied nehmen. Wir verlieren Heim und Heimat und Ihr das Elternhaus. Es ist uns schwer ums Herz. Wir haben stets Euer Glück im Auge gehabt. Darum soll auch in diesem Augenblick das Schwere, welches uns bevorsteht, hinter die Sorge um Euch zurücktreten. Möge Gott Euch unter seinen Schutz nehmen. Haltet treu zusammen, dann wird einer den anderen stützen. Wir haben, seit wir mit der Abreise rechnen mussten, so viel Liebe erfahren, dass wir die letzten Tage nicht aus unserem Leben streichen möchten. Wir haben uns selbst um das Packen der wenigen Sachen, welche wir mitnehmen dürfen, nicht zu kümmern brauchen ... wir müssen morgen um 7 Uhr zum Bahnhof gehen und werden in Steinbeck gesammelt ... wir werden noch Stunden am Bahnhof warten müssen. Wir hoffen, dass Ihr

die Möglichkeit haben werdet, uns zu schreiben und zu schicken ... Nun lebt wohl geliebte Kinder. Möge Gottes Segen Euch auf Euren ferneren Wegen begleiten. In inniger Liebe Vater und Mutter.“ (Föhse in: U.Schrader 2007, S.2005)

Die Eheleute Orgler wurden am 20.07.1942 nach Düsseldorf transportiert und von dort am 21.07.1942 mit der Reichsbahn ins Ghetto Theresienstadt in der ehemaligen Tschechoslowakei, wo sie nach 2-tägiger Fahrt ankamen. Sie überlebten die schlechten Verhältnisse im Ghetto von Theresienstadt mehr als 2 Jahre lang. Doch dann - am 28. Oktober 1944 - wurden sie ins Vernichtungslager nach Auschwitz in Polen deportiert und sind dort vermutlich kurze Zeit später ermordet worden. Ihre genauen Todesdaten sind nicht bekannt.

Text zusammengestellt von Dr. Ute Otten



Bis 1943 ehemal. Haus Orgler, heute Untere Lichtenplatzer Str. 80
Foto: Frans Orgler

Informations-Quellen: Prof. Dr. Manfred Brusten: Dokumentation „Jüdische Bürger in Wuppertal zur Zeit des ‚Dritten Reiches‘“; Ullrich Föhse in Ulrike Schrader, Tora und Textilien, Zur Geschichte der Juden in Wuppertal, 2007, S. 2005) u. Ulrike Schrader: „Deportation der Juden aus Wuppertal am 20. Juli 1942 - Eine Einführung“



Große Freude im Kindergarten St. Antonius!

Am 18. Mai 2011 kamen zwei riesige Pakete im Kindergarten an, die natürlich sofort das Interesse der Kinder weckten. Die Kinder freuten sich sehr, als sie hörten, dass sie die Pakete sofort auspacken dürfen. Mit vereinten Kräften schafften es die Kinder und zum Vorschein kamen zwei rote Dreiräder. Gemeinsam mit einer Erzieherin bauten die Kinder die Teile zusammen und schraubten fleißig die Teile zusammen. Wie groß war die Freude als die Kinder sahen, dass es nicht nur einfache Dreiräder waren sondern sogenannte „Kindertaxis“, auf denen zwei Kinder gleichzeitig fahren können.

Jetzt gab es großen Andrang, wer als erster aufsteigen darf. Die Taxis sind sehr beliebt und werden jeden Tag genutzt!

Wir danken dem HBV für diese großzügige Spende. Sie haben den Kindern eine große Freude gemacht.

S. Kleine-Herzbruch

Kath. Kindergarten Sankt Antonius
Bernhard-Letterhaus-Str. 10, 42275 Wuppertal

Schwer was los am „Tag der deutschen Einheit“

Wie in all den vorangegangenen Jahren auch, veranstaltete die Initiative für krebskranke Kinder e.V. Wuppertal am 3. Oktober ihr Herbstfest in und vor der Färberei in Wuppertal-Oberbarmen. Seit vielen Jahren werden sie dabei von den Goldwing-Fahrern-Wuppertal mit ihren Motorrädern und dem Kleinwagen-



stammtisch Bochum mit den hervorragend restaurierten BMW-Isetta-Oldtimern unterstützt. Neu in diesem Jahr waren Gäste aus Bergkamen, der Interessengemeinschaft für römische Militärgeschichte im Rheinland und vom Bergkamener Stadtmuseum, die mit den Besuchern ein wenig Geschichtsunterricht betrieben und ihnen die Feinheiten des antiken römischen Lebens näher brachten.

Abgerundet wurde das Fest durch ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm

in der Färberei mit Jonglage, Musik und dem Brandschutzkasper. Damit innerhalb der sehr gepflegten Räumlichkeiten der Färberei nichts passieren konnte, wurde die Jonglierdarbietung im Außenbereich mit einer Feuerjonglage fortgesetzt. Das die Gäste ordentlich bewirtet wurden, dafür war mit einem großen Kuchen- und Salatbuffet innen und mit Grill und Reibekuchen im Freien gesorgt.



Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Dank großzügiger Spenden der in und um Wuppertal ansässigen Geschäfte und Betriebe wieder eine Verlosung mit äußerst attraktiven Preisen möglich war, die ebenfalls zum Gelingen der Veranstaltung beitrug.

Alles in Allem war es schöner Tag bei allerbestem Wetter mit vielen Besuchern. Bleibt zu hoffen, dass diese Geschichte im nächsten Jahr ihre Fortsetzung findet.

U. Wiebel



Der Fluch der Bever

Pfingsten in Kottmannshausen, Zeltlager an der Bever bei Radevormwald

Auch in diesem Jahr traf sich die FREIE PFADFINDERSCHAFT SCHWALBEN an ihrem Gruppenraum. Dieser Gruppenraum ist in der Luther Kirche an der Oberen Sehlhofstraße zu finden.

Erwartungsfroh wurden die Autos gepackt und dann ging es los in Richtung Kottmannshausen. Kottmannshausen liegt ca. 4 km östlich von Radevormwald. Seit mehr als 20 Jahren stellt uns die Familie Wendler dort eine ihrer landwirtschaftlichen Wiese zur Verfügung.

Eine Vorausgruppe hatte bereits die Zelte aufgebaut. Nachdem die Kinder und Jugendlichen diese bezogen hatten, kümmerte man sich gemeinsam um den weiteren Komfort dieses Zeltlagers. Holz für das Lagerfeuer, der Fahnenmast und ein Piratenschiff wurden aufgebaut. Schließlich war das Motto „Der Fluch der Bever“ einem Piratenfilm entlehnt. Noch in dieser Nacht wurde das Feuer angezündet. Mit Gitarrenbegleitung und Blockflöte sangen wir in gemütlicher Runde.

Der Samstag begann mit einem ausgiebigen Frühstück. Jeder der Teilnehmer musste dann auch mal in der Küche arbei-

ten, um die Speisen für die 3 ½ Tage vorzubereiten. Der Samstag stand unter dem Motto, Piraten reisen um die Welt und versuchen ihre Beute an den Mann zu bringen. Sie kamen bei einem grimmigen Wikinger an. Der wurde von den Piraten mit einem Wundertrank besänftigt. Der Wikinger glaubte aber auch alles. Nachdem er den angeblichen Zaubersrank erhalten hatte, ging die Reise weiter durch die Weltmeere. (In diesem Falle die Berge und Wälder rund um Kottmannshausen). Ein Orientale stellte sich ihnen in den Weg. Der quatschte die Reisenden voll und versuchte ihnen Gewürze zu überkauften Preisen zu verkaufen. Händereibend gab er den Piraten den Weg frei. Auf einer verwunschenen Insel, mitten im Wald trafen die unerschrockenen Männer und Frauen der Freibeuter auf eine Wunderheilerin. Sie pries ihre Kräuter und Heilpflanzen an und kassierte ebenfalls kräftig bei den Piraten ab. Nach dieser langen Reise kamen die Freibeuter der Meere wieder in ihrem Hafen an. Doch - Oh Schreck. Einer aus ihrer Mitte war von der britischen Armee festgesetzt worden und hing am Galgen. Nur wenn die Piraten den Soldaten viele Fässer Rum übergaben, käme der Mann frei. Über hunderte von Meilen rollte man die Fässer heran. Der Mann konnte soeben gerettet werden. Einziger Schwachpunkt: Die Marinesoldaten hatten das Piratenschiff unter Beschuss genommen und versenkt. Nach dieser bitteren Verlust begaben sich die Piraten zu ihrem Standort und feierten trotzdem ein Fest in Schmaus und Braus. Es endete mit Musik, Gesang und Getränken. Am nächsten Morgen hatten einige der Piraten einen dicken Kopf, mussten sie doch eine Prüfung ablegen. Die Anderen erfreuten sich bei einem Piratenkampf mit einer Kanonenkugel und warfen einander damit ab.

ANZEIGE



Cafe-Restaurant „Zum Futterplatz“

Inh. Rosa Jovanovic

**Täglich geöffnet, kein Ruhetag
- durchgehend warme Küche -**

Obere Lichtenplatzer Str. 102
42287 Wuppertal
Tel.: 0202 / 556349
Fax: 0202 / 555759

Öffnungszeiten: 11.30 - 23.00 Uhr

www.zum-futterplatz.de



PFADFINDERSCHAFT SCHWALBEN



In anderen zivilisierteren Kreisen wird das - glaube ich - Völkerball genannt.

Nach dieser anstrengenden Weltreise mit dem herben Verlust des Schiffes gönnten sich die Piraten etwas Freizeit. In der Nacht jedoch gab es noch einmal ein rauschendes Fest. Die Piraten verwandelten sich wieder in Pfadfinder. Wieder wurde gesungen und gelacht. Mit einer feierlichen Prozedur wurden die neuen Wölflinge, Jungpfadfinder und Pfadfinder in den weltweiten Kreis der Pfadfinder aufgenommen. Stolz präsentierte die „Neuen“ ihre Abzeichen.

Der Montag ist dann Routine. Das Zeltlager musste abgebaut, die Wiese wieder in einen vernünftigen Zustand gebracht werden. Am Nachmittag kamen dann auch die Eltern wieder, um uns beim Aufräumen und beim Transport zu helfen.

Es war ein tolles Zeltlager. Wir hatten sehr gutes Wetter und viel, viel Spaß und freuen uns auf das nächste Jahr. An dieser Stelle möchten wir uns besonders beim Heidter Bürgerverein bedanken, der uns bei dem oben beschriebenen Zeltlager finanziell unterstützt hat.



Die FREIE PFADFINDERSCHAFT SCHWALBEN sucht immer wieder neue Mitglieder von 8 bis 18 Jahre und sogar älter.

Unser Treffpunkt ist der Jugendraum der Luther Kirche, an der Oberen Sehlhofstr. 40-42, der Eingang ist unten im Turm. Wenn Sie weitere Informationen suchen, schauen sie bitte auf die Internetseite www.fps.wtal.de. Dort finden Sie die Zeiten, wann wir uns treffen. Oder nehmen Sie Kontakt mit Peter Bosbach auf.

FREIE PFADFINDERSCHAFT SCHWALBEN
Peter Bosbach, Friedrich-Engels-Allee 210,
42285 W, Tel.: 0202 / 85847
E-Mail: peter.bosbach@telebel.de

www.fps.wtal.de
www.schwebbahn-wtal.de

Heidter Bürgerverein hilft Heckinghauser SV



Der SV Heckinghausen hat seit einigen Wochen einen neuen Kunstrasenplatz, den die rund 15 Jugendmannschaften ganz toll finden. Allerdings mussten noch etwa Euro 20.000,- an Eigenanteil vom Verein aufgebracht werden. Der HBV kam mit einem Scheck über 2.500,- EURO und übergab ihn an den Vorsitzenden des SV-Freundeskreises, Herrn RA Andreas Ackermann (Bildmitte). In 2013 gibt es den gleichen Betrag nochmals. Mit auf dem Foto von rechts Erika Hansmann, Bärbel Spier und Hansjörg Finkentey vom HBV-Vorstand. Es fehlte Monika Wolf.

CHRISTEN AUF'M HEIDT

Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere



Kommen Sie doch einfach mal vorbei:

- Jeden Sonntag: 10:45 Uhr
Predigt-Gottesdienst
(parallel Kinder-Gottesdienst)
- Jeden Sonntag: 19:00 Uhr
juw - Jugengottesdienst auf dem Ehrenberg, Ehrenberg 16, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel: 607535
- Jeden Mittwoch: 17:15 Uhr
Jungchar und Kinderstunde
- Jeden Mittwoch: 19:30 Uhr
Kreis junger Erwachsener
- Jeden Freitag: 19:00 Uhr Teenykreis

www.cg-barmen.de

Gestatten, dass wir uns einmal vorstellen?

Wir sind ...

... Angestellte, Studenten, Zivis, Hausfrauen, Arbeiter, Selbstständige, Familien, Opas und Omas, Teens, ehemalige Knackis, Jugendliche, Ehepaare, Singles, ...

Das sind wir! Aber das allein macht uns noch nicht zu einer christlichen Gemeinde.

Wir alle glauben daran, dass Jesus Christus das Problem unserer Schuld durch sein Sterben auf Golgatha gelöst hat. Diese Tatsache und der persönliche Glaube an die Bibel und den Sohn Gottes, der uns Sinn und Ziel in unserem Leben gegeben hat, hat uns zusammengestellt mit dem Wunsch, ihm zu dienen.

Die Christliche Gemeinde Barmen ist eine freie Gemeinde, wobei die Bezeichnung „freie“ deutlich macht, dass wir keinem Dachverband von Gemeinden angeschlossen sind. Wir sind Christen aus Wuppertal, die ihre einzige Grundlage für ihr persönliches Leben und das der Gemeinde in der Bibel sehen. Sie soll Maßstab für das Leben des Einzelnen und unserer Gemeinde sein.

Und da wir kein Geheimclub oder ein Insiderverein sind, freuen wir uns über jeden, der kommt und uns besucht - wir lernen nämlich gerne Menschen kennen, nehmen Anteil, hören zu und helfen gerne.

Ihre Christliche Gemeinde Barmen - auf'm Heidt

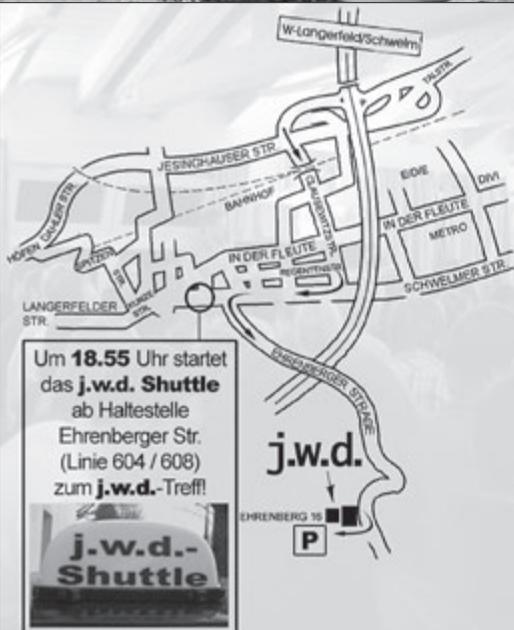
CHRISTEN AUF'M HEIDT



DER
**TREFFPUNKT
FÜR JUNGE
LEUTE!**

j.w.d.
jesus will dich!

www.jesus-will-dich.de



j.w.d.
jesus will dich!

An jedem Sonntagabend aktuelles Programm zum Thema Christwerden und Christsein. Mit Livemusik, int. Gästen und vielem mehr ...!

Wir wollen:

- zuhören
- ins Gespräch kommen
- zum Denken anregen
- Freundschaft anbieten
- Perspektiven aufzeigen
- Lebenshilfe geben

**jeden Sonntag um 19.00 Uhr
W-Langerfeld, Ehrenberg 16**

mehr infos unter:
www.jesus-will-dich.de

Foto: photo-case.com

Das JWD ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel, die ein Arbeitszweig der Christlichen Gemeinde Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str. 71a, ist.

S48 STADTTEILTREFF LANGERFELD

WZ: 15. April 2011 | Von Manuel Praest

Ein Stadtteiltreff für Langerfeld

LANGERFELD: „S48“ soll Anlaufpunkt für alle Generationen sein.

Jahrelang standen sie leer, doch jetzt ist in die Räume an der Schwelmer Straße 48 wieder Leben eingekehrt. Wo früher christliche Bücher verkauft wurden, gibt's nun Kaffee, kleine Snacks und - so wünschen sich die Initiatoren - einen Anlaufpunkt für alle Langerfelder. „S48“, der Stadtteiltreff, ist dort eingezogen. Wir sprachen mit Sozialpädagogin Heike Wilewka und Martin Homberg von der Gefährdetenhilfe Kurswechsel, die den S48 in Kooperation mit dem Verein Treffpunkt LEBEN Wuppertal-Langerfeld betreibt.



Das S48 ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V. und Treffpunkt Leben Wuppertal-Langerfeld e.V. und wird unterstützt durch die Christliche Gemeinde Barmen.

ÖFFNUNGSZEITEN: Das S48 hat dienstags, donnerstags und freitags von 9.30 Uhr bis 17 Uhr, mittwochs von 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr, sowie samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Weitere Infos unter Tel 0202 94622524 und im Internet: www.s-48.de



Für wen ist das S48 gedacht?

Homberg: Wir wollen generell einen Ort der Begegnung bieten, für alle Altersklassen. In anderen Stadtteilen gibt es solche Treffs schon. Hier kann man einfach mal Pause machen. Kinder können hier spielen, die Eltern einen Kaffee trinken, Senioren sich austauschen oder ein Spiel machen. Jeder ist willkommen.

Wilewka: Im Moment läuft eine Art Testphase. Wir wollen mit dem Projekt wachsen und lernen, unser Programm an die Bedürfnisse der Langerfelder anpassen.

Steigt der Bedarf an solchen Anlaufpunkten?

Homberg: Es gibt immer mehr Menschen, die alleine leben, auch in Langerfeld. Wenn man dann mal ein offenes Ohr zum Reden braucht oder Unterstützung sucht, fehlt oft ein Anlaufpunkt.

Wilewka: Auch wenn wir nicht in 100 Prozent der Fälle eine Antwort wissen, können wir doch zuhören und weitervermitteln.

Wie wird der Treff denn bislang angenommen?

Homberg: Wir haben uns vorab mit anderen kirchlichen und städtischen Einrichtungen in Wuppertal beraten. Seit September laufen die Vorbereitungen. Es gibt aber noch Berührungängste, das merkt man. Viele Leute gucken zwar, kommen aber noch nicht rein. Von den Besucherzahlen sieht man jedoch schon, dass der Treff wächst.

Was ist denn für die Zukunft geplant?

Wilewka: Es gibt schon den Girls-Treff, eine Hausaufgabenbetreuung und ein regelmäßiges Seniorenfrühstück. Hinten, im ehemaligen Gemeindehaus, steht eine große Carrera-Bahn, auf der Rennen stattfinden sollen. Wir nehmen auch gerne Anregungen auf.

Gesundheits
ABO24

www.gesundheitsabo24.de

Bequem zahlen ohne Zinsen

In 6, 12, 24 oder 36 Raten: das geniale
Abo-System für Ihre Gesundheit!

Wir sind zertifizierter GesundheitsABO24-Partner und stehen für
Ihre Fragen gern zur Verfügung.

optik seeling



GUTSCHEIN

Über einen kostenlosen Sehtest.

optik seeling

Optik Seeling
2x in Wuppertal:

Friedrich-Ebert-Str. 10
42103 Wuppertal
Tel. 0202-370 31 31

Heckinghauser Str. 77
42289 Wuppertal
Tel. 0202-620 324

www.blickpunkt-seeling.de



WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Notfall:

- Überfall, Verkehrsunfall, Polizei, Tel. 110
- Polizeiwache Waldeckstraße, Tel. 2846250 (wegen Außendienst nicht ständig besetzt)
- Polizeipräsidium, Tel. 284-0 (von 0-24 Uhr)

Ärztliche Versorgung

- Feuerwehr, Notarzt, Rettungswagen, Tel. 112
- Arztufzentrale (Mo., Di., Do., Fr. 20.00 - 8.00 Uhr; Mi. ab 14 Uhr), Tel. 0180 5 44 100
- Zahnärztlicher Notdienst, Tel. 0180 5 986 700
- Krankentransporte, Tel. 19222

Apotheken

- St. Georg-Apotheke, (Cooperation mit Zeughaus-apotheke), Heckinghauser Str. 56, Tel. 2621241, Fax 2621243, www.stgeorg-apotheke.de
- Zeughaus-Apotheke, Gewerbeschulstr. 24, Tel. 555453, www.zeughaus-apotheke.de



Ausschnitt
aus der
Stadtkarte
Wuppertals vom
Bezirk Heidt.

Ärzte & Medizin:

Ärzte für Allgemeinmedizin

- Dr. med. Michaela Müller und Dr. med. Miriam Hochreuther, Freiligrathstr. 59, Tel. 622344
- Dr. med. Will, Heckinghauser Str. 69, Tel. 627474

Augenarzt

- Dr. Anna Malinowski, Heckinghauser Str. 57, Tel. 622428

Chirurgie

- Dr. Christian Fuhrmann, Kai Sievers, Widukindstr. 4, Tel. 2815840

Frauenheilkunde

- Dr. med. Thorsten Johannsen u. Dr. med. Christoph Göbbels, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 552226
- Irina Samsonova, Rankestr. 2, Tel. 628844

Internisten

- Dr. med. Dahlmann, Ferd.-Thun-Str. 21, Tel. 557317

- Dres. med. Disdorn/Huhn, Saarbrücker Str. 6, Tel. 592086

Innere Medizin/Nephrologie

- Dr. med. Messner, Brändströmstr. 13, Tel. 2625320

Kinderärzte

- Frau Dr. med. Susanne u. Tobias Herbold, Heckinghauser Str. 87, Tel. 628242

Arzt für Nervenheilkunde

- Dr. med. R. Pasternak, Albertstr. 18, Tel. 621498

Orthopädie und Sportmedizin

- Dr. med. G. A. Leopold, Brändströmstr. 2, Tel. 640372
- Medizinisches Versorgungszentrum für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie HELIOS VZ GmbH, Zwinglistr. 4, Tel. 515 514-4

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Urologie

- Dr. med. Schaefer, Reichsstr. 47, Tel. 266030

Zahnärzte

- Alina Humpich, Fischertal 29, Tel. 550563
- Dr. H-C. Meine, Uferstr. 16, Tel. 550448
- Dr. med. Peter Meschke, Heckinghauser Str. 74, Tel. 623168

- Baucke & Zumbansen u. Kampmann, Untere Lichtenplatzer Str. 43, Tel. 621615 u. 2641449
- Yasmin Ernst, Gewerbeschulstr. 30, Tel. 551310

Tierärzte

- Dr. med. vet. Andrea Hipp-Quarton, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 555514
- Dr. med. vet. Julia Amrhein, Freiligrathstr. 40, Tel. 2814850

Dienstleistungen von A bis Z:

Altenheim, Altentagesstätte

- Städtisches Altenpflegeheim, Obere Lichtenplatzer Str. 73, Tel. 563-6337 u. 69888-0
- Städtischer Seniorentreff, Obere Sehlhofstr. 25, Tel. 624428

Ausstellung

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Barmer Anlagen, Parkanlage

Brillen und Kontaktlinsen

- Optik Seeling, Heckinghauser Str. 77, Tel. 620324

Bücherei

- Lutherbücherei der ev. Kirchengemeinde Heidt, Obere Sehlhofstr. 44, geöffnet: Di. 15.00 - 17.30 Uhr (außerhalb der Schulferien)
- Kath. öffentl. Bücherei St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746019, So. 11.00 - 13.00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurs / Essen auf Rädern

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Friedhof

- Evangelischer Friedhof Heckinghauser Str. 86, Friedhofsgärtnerei Michael Bausche, Tel: 69 89 707
- Evangelisches Friedhofsamt, Heckinghauser Str. 88, Tel. 255520

Galerie

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626

Hausnotruf

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Hilfe

- Hilfe zur Erziehung/Stationäre Hilfe: Mädchenwohnheim St. Hildegard, SKF, Heidter Berg 16, Tel. 7591926
- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V., Hilfe für Sucht- und Drogenprobleme, Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel. 607535

Hobby

- Heidter Bürgerverein, Wanderabteilung, Edelgard zur Mühl (Tel. 627664), Doris Kreiskott (Tel. 461920), Willi Thurmman (Tel. 554182)

Jugend

- Deutsches Jugendherbergswerk, LV Rheinland, Obere Lichtenplatzer Str. 70, 42287 W, Tel. 593655 & 552372, Fax 557354
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893
- Pfadfindergruppe, Peter Bosbach, Friedrich-Engels-Allee 210, Tel. 85847 (Freie Pfadfinder „Schwalben“)

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Kinder

- Evangelischer Kindergarten, Oberwall 50, Tel. 627438
- Katholischer Kindergarten St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746020
- Kindertagesstätte Wichtel e.V., Albertstraße 47, Tel. 62 54 26
- Städtische Kindertagesstätte, Heckinghauser Str. 96, Tel. 563-6180
- Spielgruppe Elterninitiative Kinderbetreuung, Obere Sehlhofstr. 44, Tel. 623146
- Kindertagesstätte der Kinderland gGmbH, Reichsstr. 36a, Tel. 640029

- Kinderspielplatz Hubert-Pfeiffer-Platz
- Kinderspielplatz Obere Sehlhofstraße
- Kinderspielplatz Oberwall
- Kinderspielplatz Obere Barmer Anlagen

Kirche

- Ev. Gemeinde Heidt, Lutherkirche Obere Sehlhofstraße 42, Gemeindeamt, Servicebüro Barmen Sternstr. 42, Tel. 97441180; Pfarrer
- Lutherheim Obere Sehlhofstr. 44, Küster R. Kleemann, Tel. 623146
- Kath. Pfarrgemeinde St. Antonius, Unterdörnen 137, Tel. 9746011, Fax 9746018
- Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Pfr. Schmetz, Tel. 602414
- Arbeitskreis für Kirchengeschichte, Dr. Sigrid Lekebusch, Lortzingstr. 11, Tel. 625958, Fax 6481055
- Christliche Gemeinde, Heckinghauser Str. 71a, Kontakt-Tel. 624377

Krankentransport

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335

Kunst

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Galerie & Malschule, Leif Skoglöf, Tütersburg 41 42277 W, Tel. 63480
- Produzentengalerie CK, A. Kalkoff und C. Collard-Kalkoff, Emilstr. 35, Tel. 2642997

Musik

- Kirchenmusiker der ev. Gemeinde Heidt, Kirchenmusikdirektor Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, Ringelstr. 22, Tel. 621591, Fax 6294994
- Ulrike Boller, Leiterin des Chores an der ev. Lichtenplatzer Kapelle, Purd 4, 42499 Hückeswagen, Tel. 02192 / 93 58 46
- Musikschule Tritonus, An der Bergbahn 21, Tel. 591582

Pflege

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, 42275 W, Tel. 262920, Fax 2629225
- Limbach, Fachpflegedienst für Kranke und Senioren, Heckinghauser Str. 188, Tel. 621051
- Tagespflege Lichtblick, Obere Sehlhofstr. 47, Tel. 2964296, www.tagespflege-lichtblick.de

Politik

- Bezirksvertretung Heckinghausen, Fr. Heike Mehler, Tel. 563-6265
- CDU, Christoph Brüssermann, An der Bergbahn 24, Tel. 596310
- SPD, Renate Warnecke, An der Bergbahn 18, Tel. 590412
- FDP, Hansjörg Finkentey, Untere Lichtenplatzer Str. 80; Tel. 623837
- Grüne / Bündnis 90, Jörg Liesendahl, Freiligrathstr. 64; Tel. 623080
- PDS, Hans Joachim Vogler, Eifelstr. 3, Tel. 628696
- WfW, Bernd Kleinschmidt, Lenneper Str. 48, Tel. 628160

Rettungsdienst

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335
- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225

Schule & Ausbildung

- Städtische Gemeinschaftsgrundschule, Berg-Mark-Str. 5, Tel. 563-6627
- Städtische Hauptschule Barmen-Südwest, Gewerbeschulstr. 109, Tel. 563-6107
- Städtische Kollegscheule für Technik, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 563-6257
- Wuppertaler Privatschule e.V, Saarbrücker Str. 30, Tel. 557606

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

- Übungswerkstatt des Ausbildungszentrums der rechtsrheinischen Textilindustrie, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 262570, Fax 624893

Soziales

- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., Mädchenwohnheim St. Hildegard, Heidter Berg 16, Tel. 591926, Fax 596029
- Ferdinand-Thun- & Heinrich-Janssen-Stiftungen Frau C. Wehner, Flehenberg 83, 42489 Wülfrath

Sportstätten

- Miniaturgolfanlage Meierei Fischertal, Obere Lichtenplatzer Str. 47, Tel. 550377
- Sporthalle Heckinghausen (mit Gymnastik- und Kraftraum), Heckinghauser Str. 24, Tel. 563-6360
- Sport- & Kleinspielfeld, Turnstr., Tel. 563-6360

Sportverein

- Barmer Turnverein, Geschäftsstelle in der Sporthalle Heckinghauser Str. 24, Tel. 557300, Fax 573558
- Kneipp-Verein, Schriftführung, Gertraud Beyer, Ferdinand-Thun-Str. 2, Tel. 593535

Verein

- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regierstr. 8, Tel. 621710

Weitere Vereine / Initiativen:

- Initiative für krebserkrankte Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Werbung, Kommunikations-Design

- 71a.de - Das Werbestudio, Michael, Timo & Eberhard Platte AGD, Untere Lichtenplatzer Str. 81, Tel. 624377, Fax 2621451, www.71a.de



Hausnotruf

» Schnelle Hilfe auf Knopfdruck«

Menüservice

» Täglich frisch gekocht«



02 02 - 26 25 70

Malteser Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, 42289 Wuppertal, www.malteser-wuppertal.de



Malteser

... weil Nähe zählt.

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Heidter Bürgerverein e.V.:

- 1. Vorsitzender
Hansjörg Finkentey, Tel./Fax 623837
- 2. Vorsitzende
Erika Hansmann, Tel. 705847
- stellvertr. 2. Vorsitzende
Monika Wolf, Tel. 02333-833560
- 1. Kassiererin
Bärbel Spier, Tel. 621196, Fax 7695842
- 2. Kassiererin
Doris Kreiskott, Tel. 461920
- 1. Schriftführer
Hermann Josef Brester, Tel. 624694
- 2. Schriftführer
Gisela Grüneberg, Tel. 623356

Wanderabteilung:

- Doris Kreiskott, Tel. 461920
- Edelgard zur Mühl, Tel. 627664

Bustouren:

- Detlef Behrens, Tel. 4690185
- Willi Thurmann, Tel. 554182

Anzeigenaquisition „Heidter Blättchen“:

- Stefan Seeling, Tel. 620324
E-Mail: optik-seeling@arcor.de

Beirat:

Stefan Seeling, Willi Thurmann, Renate Thurmann,
Hans Joachim Draws, Detlef Behrens, Axel
Ronsdorf, Judith Wohlgemuth, Eberhard Platte,
Erika Henke, Udo Börger

Ehrenmitglieder:

- Professor Dr. Joachim Dorf Müller
- OStR Hermann-Josef Brester
- Käthe Maykemper
- Luise Thoenes
- Lieselotte Schäfer
- Gerlinde Friederici
- Hans-Ludwig Friederici
- Edgar Spier
- Helmut Grüderich †
- Edelgard zur Mühl

Bitte schauen Sie einmal im Monat in unsere
Informationskästen an den Bushaltestellen
„Heidter Berg“ und „Brändströmstraße“!

Heidter Bürgerverein e.V.
Heidter Bürgerverein e.V.

IMPRESSUM

- Herausgeber:** Heidter Bürgerverein e.V., Untere Lichtenplatzer Str. 80, 42289 Wuppertal, Tel. 623837
www.hbv-wuppertal.de, Stadtparkasse Wuppertal, Kto-Nr. 1 542 455 (BLZ 330 500 00)
- Redaktion:** H.J. Brester, E-Mail: h.j.brester@web.de und K.G. Conrads, E-Mail: k-g.conrads@freenet.de
Anzeigen: S. Seeling, E-Mail: optik-seeling@arcor.de
- Bildnachweis:** Conrads, Finkentey, Werbestudio 71a.de, WZ, Brester, Spier, HBV, Mausclick-Mediendesign
Druck: Berghoff Grafik + Druck, Inh. D.Hitzholz e.K., Oberbergische Str. 59, 42285 Wuppertal
Tel. 280920, Fax 2809210, E-Mail: info@berghoff-grafik.de
- Satz & Gestaltung:** 71a.de - Das Werbestudio, Untere Lichtenplatzer Str. 81, 42289 Wuppertal, Tel. 624377, www.71a.de



GASTSTÄTTE HEIDTKRUG

Für alle Feierlichkeiten ...

Gesellschaftsräume für 40 - 70 Personen
z.B. für Ihre Eigentümersammlungen,
Geburtstage, Hochzeiten, Trauerfeiern

- Billardtisch
- Skysport HD
- Bundesliga
- Champions League
- Formel 1

Inh. Georgios Galanidis
Turnstraße 15, 42289 Wuppertal
Tel: 0202 / 553910 oder 0202 / 2544386



Michael u. Holger Lumpe

**Dachdeckermeister/Fachleiter Abdichtung
Restaurator für das Dachdeckerhandwerk**

- Steil- und Flachdachabdichtungen
- Gerüstbau
- Gründachherstellung
- Eindichtung von Solar und Photovoltaik-Elementen
- Grundmauerisolierungen
- Rekonstruktion denkmalgeschützter Eindeckungen
- Wohnraumfensterbau
- Verlegung von Terrassenbelägen
- Kaminkopf-Sanierungen

Tel: 0202 / 2 62 21 45-46 | Fax: 0202 / 2 62 21 47
Heidter Berg 32 | 42289 Wuppertal
www.lumpe-bedachungen.de | bedachungen.lumpe@t-online.de



Den aus Kanada bekannten „Indian Summer“ gibt es in ähnlicher Form und bei freundlichem Wetter vor dem ersten Frost auch in Wuppertal und den Barmer Anlagen, wie unser Spiegelbild aus den unteren Anlagen zeigt.

Foto: © Conrads



Heidter Bürgerverein e.V.